

A. 73. III.

Die Lebens Ereignisse

des unbekannten Gelehrten und Dichters

Johann Datsanyi

Vom Jahr 1796 anfangen bis an sein
Ende.

mit unbekannten Ereignissen für die unbekannte

wissenschaftliche Akademie

mit den besten Wünschen der Vaterlands Liebe

und innigsten Glückwünschen an den Gefeierten

allen hochachtungsvollen Grüßen.

aus der Stadt in den Wintermonaten

18 11
72

zusammengestellt.

zu Linz



2/3

Die Lebensgeschichte des Batsanyi

sind in gemeinsamer Sitzung der vorerwähnten Acten
am Jahr 1896 bis zu seinem Tode 12 May 1895 in
Evidenz gebracht worden.

Zur Lebenseinsicht der Ueberricht sind sämtliche Briefe, Documente, Zeugnisse,
und Notizen in 7 Convolute von A bis einschließlich I abgetheilt.

Im Convolut A ist namentlich die ganze Lebensgeschichte
des so fast gezeigten Mannes enthalten, - und in 8 Facten
von I bis einschließlich VIII, nach der Zeit seiner jeweiligen Aufenthalt
abgetheilt, - um jedes Document, welches erwähnt wird, ohne Anstand zu finden.

Im Facten I aus dem Convolut A, des ersten der ersten 5 Nummern
mit dem Rückblick auf die Geschichte, über die Entstehung des Batsanyi seit
seiner Entstehung im Jahre 1893
als Einführung dienen.

Im Jahr 1894 6^{ten} May
hat Batsanyi in Linz bei dem
aus Wien zurückgekommenen
Hauptmann Metz die Absicht

meines Leben meine Lebenszeit,
nicht, von der Zeit meiner Geburt
bis zu meinem Aufnahmefalle zu
Leben verfallen.

Batsanyi hat wie die
Ankündigung zeigt, sehr viel, mit
Köpfen unterschrieben, - mit Frau-
größen: Napoleons Proklamations - Entfer-
nung von Wien - Martinovius Mitgefühl - fol-
genommen - 6-jähriges Gefängnis - Luftein-
zug in Paris, - Bryndys, - Munkacs, - nur
Kuffstein hat er nicht unterschrieben
am Feste schrieb er aber:

H¹ Ein pfändliches Grate von
Lügen, Praxen, und Pfänden
grasieren in den Lungen dieses
Landes, Als Batsanyi im
Jahre 1896 in Wien mit einem
Tagebuche von 45 x in Kapfenberg
dinsten gestanden ist, was er allerdings

3
seiner ungenügenden Schriftführung vor-
fallen, man nahm es ihm sogar
übel, dass er nicht die Lungen
hat, - sondern in Wien ein
Amt führt, aber diese Praxen,
gen, in dieser Lungenführung, welche ich
sein ganzes Leben hindurch be-
trachtete, - waren in der Lungen-
führung seines Lebens grundlos.
Denn es ist wohl außer allem
Zweifels, dass die zum Bräut-
ernden Lungen der Gabriela
Baumburg, - das Batsanyi noch
zu seiner Lungenführung 1896, mit
ihm im freiesten innigsten
Linden Verhältnis verbunden war.

Die Heute der Gabriela
im Lungen Abende am 31. März
1898 1 pfändliches kann nicht mehr
hagen, als was bereits vorher ist

die

Die Leprosen: für Kaiser hat im
Bild in das neue Kaiserreich
zu werden, können wir sein,
längst, das Batsanyi, aber es
im Jahr 1793 hat der Kaiser
entschieden hat, nur Klein Sam, wo
hat die beiden letzten Jahren
gefunden; - und das war dem
Jahr 1800, beide aber im inneren
Verhältnis einer Uebersiedelung
überlebt haben.

Es kann daher angenommen,
man werden, das Batsanyi, nur
längere Aufenthalt in Klein,
in dem Jahr 793 - 795 ungefähr
verfaßt, und nach Kaffra,
welche Ort es im Notat nicht
bezeichnet, abgefaßt worden
sein; - die Geschichte nach Klein,
was aber eine Erzählung u. d. d. d. d.

4
In der Zeit waren diese Leute,
wären, - bei der mindesten Zeit,
Vorfahren, auf über anonymer
Lebenszeit, an der Zeit der Zeit, ist
ist der Geschichte bekannt, das selbst
nach der, in der Zeit der Zeit
Geschichte der Markovics, und
seiner 4 Mitbewerber, nach im
Jahr 1796, viele Eigenschaften
in der Monarchie, bei dem Kaiser,
dem Kaiser, seiner Mitbewerber,
habe, von der Tendenz der Compilator,
inaktiv, - passiv, - aber
bald werden als selbstlos gesehen,
im, freigegeben werden sind.

Für Klein liegt sich
Jah 3, ein solches Beispiel war:
über das Beispiel der Markovics
Kodine, und seiner 6 Samaritanen

alle Glieder der künftigen Kaiserkrone
Arciere Liebhaber, Koenig aus
im Lande der Mutter In Gabriele
Baumbach, Vater Alfred mecklenburg,
Ihre Tugend, in der Land der
Familie Sam.

Inm ersten Offizier,
 Contr. einer Meppfeld, an dem Com.
 flotte der Jacobiner bewirkt war,
 den, - die Hindernisse auf
 ihre Seiten, Contr. bei den, auf
 nur einfache Denunziation statt,
 geschehen, Aufopferung von
 Opfern, - ohne die
 Regierung nicht zu compromittieren
 was nicht mehr stattfinden, um
 diesen Gewaltstreik besser zu be-
 ständigen, und das die Laffet
 die Bremer anzuweisen zu werden

Washburn

würden einfach pensioniert, der
Kittmeister Rodius aber mit seinem
unbefehltem Lauf, - blieb im Lura,
den Bauf zu Tysan, - wo er auch
fast.

grasso.
Härr Jafz Tatsanyi,
welcher noch vor dem Jahr 1896
in der Sänke der Denunzianten
fiel, zur Zeit der Inhaftierung
sehr bedrückt gewesen in Wien,
sätzte er sich nun seiner Frei-
lassung f. je selbst als gänzlich
pfundlos ansehend.) bei dem
damaligen Lipperts Typen,
seiner Kinder Aufstellung gefunden,
würde aber nur der mindesten
Pfosten der Bedachte seiner Hoya,
ließ, auf seinem Tarnungs-Jafz
und geblieben, sätzte er bei der

Zoffallen

hoffen auf eine Besserung, unter
Zuführung der Verbesserung eines
Spielplatz, unsern Eltern.

Im Jahr 1797 hat Gabriele
Baumburg zu der Zeit schon 31
Jahre alt, das beschriebene Logis,
süßes Gedächtnis, zur Heimkehr des
Erschöpfen fast auf dem Tode, -
dass sie hat Batsanyi für den Tod
sein geschrieben, - ihr Aufsatz liegt
bei ihrer Biographie, - nach allem
ihren Papier der letzten Zeit.

5 Lauf des Kettenspiels
Kodens Oult der Gabrils
Baumburg, - nach einem Fragment
der letzten Lauf, an diesem -
wird das freundliche Familien
Verhältnis angeschlossen, -

nachdem

4.

5.

nachdem ist ein Notat angesetzt,
wenn Gabriele Baumburg, am
24 März 1766 geboren wurde,
Batsanyi war nur um 3 Jahre
älter.

Dieser Lauf ist der letzte,
wo sie im Jahr 1805, als die
Gründung statt fand 39 Jahre alt
war, wird wie sie im letzten,
ihrem Phys., - unbegründet das
wird Mühsamkeiten beobachtet, -
muss die Lösung. Die Es war nicht glücklich,
sich etwas zuversichtlich stellen, aber
dann, welche die Lauf des letzten
Auch gelassen, und wissen, mit
welchen Aufregung und Liebe
sie für den Gatten, bis an ihr
letztes Ende gekämpft hat, worden
wird unterstützt auf die Tame

blieben

bleiben, welche oft in dem besten
Gewande, den reifsten Genialisten
Schriftstellers, wenn es ihr blindlings
vertraut, dass sie eine Tanne, eine
Firs der Fall ist, - wo zwei solche
Menschen welche jahrelang auf
Anbesserung ihrer Subjektivität, um
das Erbverdienst pflegen zu können,
wachen, - welche dann verankert
in reifem Alter, durch trübselige
Leiden ihre Kinder, und Kinder,
in Not u. Sorgen versetzen sind, -
welche sie in aller Schwermuth,
so lieblich sympathisch zu wissen
wüssten, und welche bei ihrer Leinwand,
Leid, trotz allem Schmerz und Ent-
täuschung, sie so mühsam aufrecht

7
erhalten haben, das sie im Grunde
gruppen sind, noch im besten Alter
für Schicksal und böse Lüste,
so zu leiden. Wenn man da
solchen zwei literarischen Masten,
mit so vielfältigen Entfaltungen,
auf noch die, den reiflichen u.
stärksten Tannens bezeichnender
Brustbildung nimmt, mit dem besten
"Ich Es aus mich glücklich, das geist
wird ein solches Grad befehltes
Tanne. Eine 36-jährige Tanne, mit
Griff und Herz, bei unbedingtem
Verstand, mit so vielfältigen Entfaltungen
mit der Geliebten, - kann wohl nicht
mehr in ihrer Tanne, welche die
18-jährige Frau offen stehen, um
die Gatten jändliche Glück zu
stören. Aber auch die 42-jährige

Bräutigam, der nur der Pfirsich
lebt, der mit dem Geist und
der Überlegung in den Zustand tritt
und auch, welchem Lobe die Gattin
ihn zu lieb entsagt hat, ein
solcher Gatte, der Batsanyi kann
auch keine Liebe geben, der ist
der wahre Engel seiner Liebe, der
ihn selbst unglücklich fühlen lässt.

Dieses Er was in einer
Reihe von unglücklich zu nennen,
wenn bestraft werden will dies
zum Ergeten fassen die Unglück
zu leiden, dass die pfändliche
jämliche Leiden, und Folgen,
aber die geistige Freiheit
dann aber nicht verdrängt werden,
und gefügt sein beide diese

8
nachhergehoffter Unglück, - hier nicht so,
ein Freund Anders, in dem Lage-
den sie leben nicht an Geist-
Lust, bis an ihr Lebens Ende
bleib ihnen die Mühe des Lebens,
bewusst, mit der Götterwelt,
die sie am Ende der Götterwelt
Erleuchtung ihrer Befolgung nach zu
bringen sehen.

Nach dieser Einleitung wodurch
manche Aufsätze, über Götter
in Bezug auf Batsanyi, zu einer
anderen Darstellung seiner so
merkwürdigen Lebensgeheimnisse
werden, kann man auf der Grundlage
der aufgefundenen, und richtig
zumal gemachten Aften, die

Gepflicht der Batsanyi
und seiner Gattin vom Jahr 1796

10 Sept. aufgesetzt worden.

nach seiner Methode

Mit der Motto aus dem Brief I ist aus dem Corollum A.
an der Stelle. Folgt N

Es werden sich andere Menschen kommen, - andere Zeiten,
wenn wir beide nicht mehr sind. Unser bester Nachlass
soll sein, daß wir unsern Kindern, durch unsern ganzen
Lebenswandel, durch unsern Glauben, durch unsern
Besitzungen jetzt, und in der Zukunft beschaffen.

Das Sammeln von Materialien für einen künftigen Geschicht.
Schreiber, ist ein Geschäft, das jetzt in allen Ländern sehr
bestanden wird. Dies beide haben diese guten Lüste nicht
zu fürchten.

Der Tod der Gattin Jeliz Hemmerlin, ist nach
Vierstundendauer Leben, von dem Tode aufbelebt worden.
Dienstag ist sie außer allem Zweifel der Gattin, und wird
sich da zeigen.

Friedrich und Richard sind Professoren und Unterlehrer,
und Beförderungen geworden. Dies beide wollen, und sollen,

9
wegen der Namen der Unwissenheit, ignorieren. Es wird schon andere
Menschen geben, die dafür sorgen werden, daß sie nicht unbekannt
bleiben, - sie mögen sich erfüllen, oder glücken wir sie wollen.

Batsanyi hat sie im Jahr 1793
aus Notat im Fragmenten Buch II 15
grün. Manze von Lappan entfernt.
Man muß jedoch noch in diesem
Jahr, hat Batsanyi im Jahr 1794
sich schon in Wien gewohnt, - Gabriele
die Tochter der St. Josephs und
Archiv Directors Johann Daubmayr
Sonnen geboren, ihr Geistesvolle
gottliche Eltern haben einen
unvergleichlichen Sinn gegeben.
Schon, lange schon vor dem Jahr
1796, wo Batsanyi in erster
Anstellung in Wien stand,

Sind

des beständigen der beiden Lieder
 Sub H 2 / Gabriele Baumgartner zeigt
 damals 22-23 Jahre, mit allem
 Lieder und Geist ausgerüstet,
 glänzte sie in Wien, mit ihrer
 Jugendfreundin Caroline Dierker.
 Wie sie Gabriele allgemach liebte
 in der Pflegezeit geistig bewahrt
 hat, — wie ein Ansehen
 mühsamer Arbeit abgewinnen, —
 wie Bassani sie mit dem Tagelohn
 von 45 x kümmerlich lebte, sie
 zu ihrem Liede aufrecht halten
 mußte, — obgleich ihre Liederwelt
 mit ihr im innigsten Verbande —
 wie Gabrielus Vater im Leben ihr,
 über Erinnerung der Tochter noch
 sorgte, — für ihn noch ein
 Andenken bestimmt, — in der
 Zirkelzeit wo die Mütter des

Sub # 2: Gabriele Baumgartner zister

Samst 22-23 Jänner, mit alten
Liebste und Größt andersfalls,
glänzte sie in Wien, mit ihrer
Jugendfreundin Caroline Dichter.

Mio figlio Gabriele allysmona btiabst
in la Gpalegast gpfirast Goursys

Ja, — wir sind angeschlossen
unserem Kreis angeschlossen, —
wir Batsanyi Is mit dem Taggehe

Der 4.5 x hümmelig labte, tief
der ihm Lärpe outfront falten

müßte, — obgen Säug Liefenstiel
mit ihr im innigsten Verbande —

wie Gabrielus Latz im Westen ist,
über Erinnerung des Lohrs nach

begeistert, - für ihn noch ein

Anderson-Capitani, - in 1899

Frühjahrszeit wo die Mütter aus

Земля.

Zimmers Berlin; Alles In's ist
mit Documenten befüllt,
welche sie nebst seiner Biographie,
zweyten Manuscript, in dem Envelope
X mit dem letzten gezeichneten
Labrieten des Gabriele befindet.

Pögling nun im Tode des Herrn
 Kapellen, im Jahr 1801 Ende ange-
 auf nun nicht in Kord pagen von
 seiner Vermählung, - Gabriele Baumburg
 ohne Vermögen, - und Botschani jett
 zu der Frau Haupt Sachant ist
 an Tazzenle, bei der H. Hofkammer
 Finanz und Kommerz Hofrath, mit der
 Empfehlung im Bureau der
 Hofrath Andreas Semper, Josef
 Hoffmann Protection, so am 30 Aug
 804 zum vorerzählten mit 700 fl. remitt
 worden ist, - im Jahr 1805

Land endlich der Schwertfath-
Gabriele war 36 Batsanyi um
3 Jahr älter.

1806 Am 8^{ten} Aug. erhielt Batsanyi
an Gehalt 800 fl. - nun einem
Jahr wurde ihm ein Quatren
Geld von 800 fl. bewilligt, in
demselben Jahr 807 am 8^{ten} Junn
erhielt er 900 fl. - endlich am
25 Junn wurde sein Gehalt auf
1000 fl. gesetzt.

Alle diep Einkünfte
bis 1796 wurden durch die fixe
Briefmarken Deute bezahlt.

Jahr Batsanyi von frei-
nem Abgange nach Paris mit
Gehalt vom 1^{ten} November 1809
abwärts quittiert, sein Gehalt
von 1810, 1811 und 1812
nicht angesetzt worden ist, und

N 6. aus H. Deute
Faint (frei) - Faint (frei)
Lohn auf bei.

Jahr sein Gehalt in Schwertfath,
über die Einkünfte seines, seinen
vom 1^{ten} November 809 bis einfließend
4 fl. d. J. rückständigen Gehalt,
nach der Faint (frei), - zusammen
mit 194 / 24 x zu setzen, ist
aus der Lohsum 7 a 8 zu
setzen.

Der Lohsum ist ein
gleitendes Gehalt des Lohsums
Batsanyi, bei Ueberwindung eines
Gehalts an die Faint (frei)
Jahr Lohsums Galatin Lohsum
sein Gehalt laut Brief 14 817 an Jahre VII,
wird nur deshalb sein Gehalt,
um zu begründen, das Batsanyi
in Wien, nur durch die Protection
des Hofraths Andreas Semper.
(Güter Lohsum bei Lohsum) der Lohsum, zu

N 7. Jahre I Com. A.
N 8. Jahre I Com. A.

N 9. Jahre I Com. A.

valentollen jüngen Patrioten, für
den jenen Lappens Götterbild
gekauft haben mochte; Aufseher
und Beförderung finden Fort.

Batsanyi hat auch in den 1890er
Jahren, in Betreff der Platen Orzy
geb: Gr. Frau Abadony bezeugt.

Louis Brief 17 Jan. 876 IV an die Gattin
des Platen Orzy, Präsidenten
Andreas Semper, der am 2 März
874 in Ofen als k. u. k. Hofkammer
Präsident starb, - dessen Platen
überfandte zu der Zeit nach
Lappan, wo sie im Jahr 822
starb.

Es ist Ihnen die, im
litterarischen Kreis bekannt ge-
wachte Erwähnung, Batsanyi fand
durch den Chef Saurau, der den
Stellung, nicht sehr überraschend.

II

Batsanyi in Paris 870

Lebenszeit seiner Gattin 871 und ihrer

Handreise nach Wien 874

Über die Ursache der Emigration
des Batsanyi nach Paris sollten
die Acten seiner Lebenszeit.

Es ist aber beide Gattin im besten
Einvernehmen lebten ist wohl ein.
Erkenntnis, dass die Geld Forderungen
seiner Gattin nach Paris, im

Jahr 1870, August und October,
laut Briefs H. 1. - Es kann
wohl vorübersehen werden, dass die
aller ihre Forderungen bezahlt, und
dass die, mit dem Geld Hofe, nach
Paris geschickt sind; - wo sie am
24. April 877 angekommen ist,

St. i. Jahr II.

wie sich Sub A 2 constatirt,
 gültig aber Sub A 3 nicht,
 das gemacht wird, das Tatsänyi
 als ungenügender Gehalt in Paris
 ansetzt, für so bezeugt gemacht
 Sub, das ich im August 1811
 gegen die Lempion von Jülich
 2000 fr. Jüngst d. Majestät dem
 Kaiser von Frankreich Napoleon im
 I^{ten} Bewilligt worden sey, weshalb
 Anton Doll von Wien, dem
 Tatsänyi seiner Freilassung be-
 zahlt, und über den Verkauf
 seiner Gymnasien, Kaufpreis
 giebt, aufbewahrt, das eine
 Recension über die Annalen
 im April zu Tage kam, sehr
 spitzig, da Doll glaubt dem

Korindey

A 2 Sub II
 A 3 Sub II

Korindey bloß weil Tatsänyi
 der Herausgeber sei, - spricht
 aber nicht, das der Redakteur
 selber so abzuwehren lassen würde.

Es ist zu bemerken, das seit
 der Abreise des Tatsänyi nach
 Paris 809, bis zur Ankunft bei
 dem Gatten am 24 April 811, -
 sich weder von seiner Hand, noch
 von der Gattin, ein Schreiben
 in dem Koffer, befand.

Gabriele hat nicht alle von dem
 Gatten während 18 Monaten
 erhaltenen Briefe mitgebracht,
 selber sind diese nicht mehr,
 welche sie an dem Gatten, wofür,
 und dieser Zeit selbst, bei der
 Inhaftierung des Tatsänyi in
 Lappenz genommen worden

und

und Krappwunden, Taper hat
Batsanyi auf den Sub N 6
im Jahre I verlegenden Aufb.
wird, mittelst welchem es in
Baden, seiner Dienst Secret-
Taufstein, Esfontaine, im May
in der folgenden Direction erfolgt.
Erkrankt 1. Ernst von Allen mit,
von Manuscripten, Litteraturigen
Inhalt, wird in gesund. Toga
unserer selbst Correspondenz,
wird gesundbefallen, da das
die meisten unserer Briefe,
dies der Labinat (Cousin
befördert werden, mit der,
wissen und Einwilligung
der Jungfrauen des Herrn
Luisen Metternich.

Unter

Über das Leben der Gräfin
Fragattin in Paris findet sie in
den Acten Ruß, - nur wie in
Philips N 4 zeigt, hatte Gabriele
Batsanyi, im Jahr 1813 eine
Audienz, bei der Kaiserin von
Frankreich N Louise.

Am 16 August 1814, nach
dem Brief der Batsanyi vom
18 August 814 genau besprochen, ist
seiner Gatten, nach Wien abge-
reist; damals war sie 48 Jahre
alt. Mit der Zeit ihres Abreise
im August 814. Dann im Jahr
815, hat auch Batsanyi viele
Briefe erhalten, während der
Reise bis Warschau schrieb sie
an den Gatten 8 Briefe, wie es
erwähnt, diese ganze Correspondenz

N 4
Folien II

Der Brief mit
14 Antworten liegt
Sub N 5.

14

hofft; Von Tatsanyi's Briefe
an die Gatten, welche er nach
ihrem Lebensplan schrieb, fanden sie
die Bestimmung des 15. Nov. 1855
sehr merkwürdigen Inhalts.

Am 7. Septbr 874 bestatigt
Tatsanyi auf Lina's, welche er
verliebt, - beabsichtigt die überflü-
ssigen Einrichtungsstücke zu verkaufen, - ein Zimmer zu mieten, -
beschränkt sich mit der Menage
auf das Äußerste, - er tröstet
die Gatten, dass Lina, von
Hansbühlern sehr verehrt ist,
hofft, dass sie nur Laaden
gehen werde, um die Pfaffen
größte Mißthandlung zu vermeiden,
sie solle gutes Müßli fragen,

Heft II
H 5
früherer Brief

15
wollen, dass Niemand unglücklich
ist, - was fast unglücklich, - als
wenn sie selbst verlobt, und Gottes
Bestimmung nicht vertritt, Tatsanyi
spricht 'dieser unsere absonderliche
Trennung, welche für gleiches
letzte Leben bestimmt; dann
wird nach langer Trennung, der
Herr bis zum Grab ist kurz, und
bald sind wir am Ziel. Der
Herr muss wollen lassen, die,
von einem Zirkelraum, müssen
wir mit festem Mutte durch
wandern müssen, und bei jeder
unsern Lebensverhältnisse, mit
Liedern, und Gütern sein.
Was Gott will!

Über die Lebenspläne Tatsanyi's
gab es verschiedene Meinungen

aus in Paris; - Der erwählte
Ernennung, - aber der Zweck dieser
Reise war die Linderung der
was die Absicht war zu zeigen, um
ihre Zukunft besser zu können, in
diesem Brief des Botschafter vom 1.
Septbr 874, erinnert es sich auf die
wieder Lage der Lage anzudeuten es,
haben zu lassen, - bittet sie, da
es an Muthmaßungen, Erklärungen
und Gegengewicht alles das, nicht festzu
werden, - können wir das Grab
zu zeigen, über alles, und auf
politische Gegenstände, auch aus
der selbstbesten Begründung hat;
insbesondere aber, über alles das,
nicht, was seine Fragen, seine Mei-
nungen, Grundsätze, oder irgend an,
dieser Angelegenheit anzeigt.

243

Das es mit ihm auf den Brief
mit der Absicht der Mündigen
glücklich sein von ihm zu sein
K und ihm, mit dem Brief
ja 504fr 63 Cent bezahlt, was ihm
wird sehr willkommen, in seiner
Landschaft, kommt aber der
Gottin, daß es gewünscht hätte,
es wäre ein Teil davon, bis
zu ihrer Ankunft in Venedig ge-
blieben.

Sein Geld, dürfte in ihm
für ein beträchtliches Effectum der Botschafter
eingesparten sein, so wie auch von
einem solchen Verkauf, im Brief
Nr 3 Sept Jahrs 874 Brief.

Botschafter erwählt am 18 Octbr
874 - NS ihre Reise, - es wurde
die endliche Bestimmung, ihren

Brief 14 874
9 Jul 875 II

Tugend, wie die aus manchem
 Pöbeln erpicht ist, sie soll
 nicht träumen, die Entführung
 herbeizuführen, - nur Erlangung
 dessen, was man ihr versprochen hat,
 soll sie nicht verweigern. In
 Majestät gesondert zu haben,
 jeder hat erwägt, - jeder hat
 seinen Namen.

In Lauff sind, wenn es
 noch ein Republikan sein, glaubt
 die Zeit, veränderliche Hand,
 zeigen, und spürbare Paläste,
 zeigen, werden erst in Wien
 schon vorher sein.

Indem er aus dem Lauf
 sieht, das Feste Metronie fest,
 während so gutig sie zeigt, und

da

Im Fache

$$\begin{array}{r}
 H 5 \quad \frac{18}{10} \quad \frac{8}{11} \quad \frac{25}{11} \quad \frac{2}{12} \quad \frac{24}{12} \quad \overline{874} \\
 \frac{3}{2} \quad \frac{28}{9} \quad 875
 \end{array}$$

In Lauff so gerade ihr Gefühl mit,
 ergreiffen fest, so leicht das ist
 das ihr Zukunft sein gestellt
 werden wird, ihr Lenzung aber,
 sie wollen gerade nach Paris, über,
 geht es mit Willen, und
 sagt ihnen Ja, wenn sie
 beide nicht trauern, bei ihnen
 so trauern Lage, selbst auf
 die weitere Erwägung der
 Gatten, - wo sie die Hoffnung eines
 dem Lauff zu erhalten, aufzuheben,
 den Punkt, das sie lieben
 zu Fuß nach Paris wandern
 wollen, als in Ostern bleib,
 den, steht es ihr, über die
 Ausbreitung eines Angebots
 freier, - sie soll sie nicht in

Wien

Immerfort bringen lassen, für
den Fürsten Metternich ist jetzt
nicht mehr Anzulegen, und
denn Schriftführung, nicht weiter
beizubehalten, - es kostet ihm, wie
man in Paris sagt, nur ein
einziges Wort, - welches es aber
zu sagen erzieht.

Batsanyi bedauert den
Tod eines Freundes, der Laffont
heißt, welcher der Gattin seiner
bei der Galia Forderung aus Berlin
bringen, wo jetzt alles steht, br.
schlecht sein können, und kommen,
so gegen alle unsere Freunde
nach zu nach ab, - und man findet
dies so wenig, in der Stadt,
welche diesen Namen wirklich

18
Madame, und Freunde zu sagen wissen.

Batsanyi sagt weiter, die
Hauptfrage von der möglichen Heilung,
welche der Gattin, fand man in
Paris sehr natürlich, - natürlich
als das abnormale Tönnchen, die
man ganz und gar nicht begreift, weil
man die sinnliche Lage der Um-
stände, und Verhältnisse nicht kennt, -
für ihn aber bleibt nur das
unvernünftige Gedanke, daß es nicht
in seiner Macht stand, ihre Geburten,
auf einer anderen Art, folgen zu
lassen.

Batsanyi bestätigt die
Briefe der Gattin vom 5. u. 28.
Abt. 875 u. 14. März 875 f. alle ja, wie
die Befragung in Leipzig geschah, es mußte
der Gattin persönlich bekannt, daß bei
der allgem. Untersuchung und

Ant. 2/2 875 L. 4. 5. II

Prüfung aller Textländigen Anst.

Impionen, wobei jedes ganz
singularem, jedes auf in Säfte,
und auf andere, auf ein Stille

reduziert werden, die Prinzipien
ganz beibehalten, und auf für die

Myr an ym Llys, o'r allan Llys,

guy befähigt werden zu, man

galtt fogus di Gütr, und br.

sonder Aufmerksamkeit gesetzt.

En förhållings personlig officiell

Ankündigung, auf mit mündl. u. schriftl.

nicht weniger sympathischen Anspr.

szumem już brzyknąć, ażebyś

Leinpfly In Gatten nuss windrohm

Done.

1844.
Lieber Herrschafts-Landgräfliche

mein Regime, die seit Jap.

zu dem in Kilm sat, rief

 λ_{n2}

nie gryn vinfimigst Galvato, go.

miss, and Katerling, pondraung

gryn fennel, di ipod Feijoa and

your Deputy with kind regards,

Spiz gů prgn, pri jm umf ax.

früher, als es jetzt sein dürfte.

Gem. Grundr. Lathrocinaz nötig

fattr. - angenommen, das fraglich

und aufhängen des Kollervollens, gütlich

allern Menschen, die es hoffen

nicht gebant fater; - er wird nicht

Wozu man sich so kampfgeister Mri.

namy an seine Großeltern

gab, - war in der Prinz Regentzeit.

und moralischen Landes anbelangt.

je grievez et j'en suis aversé

Consolation, allenthalben thätig

Bravste gæst, det er min isse

nicht erhalten, und das man mit

allm

10
Ihnen Exzellenzen genau bekannt sey.

Mit dieser Aufführung pfehle ich
Ihrer hochw. Exzellenzen das Beste zu
wünschen, daß es wohlwollend alles,
was vorgefandener Art, unterläßt;
mit Ausdrücken der Liebe, und
Rings, welche zu dieser Zeit offen,
dies nicht erwartet werden können.

Ein Freund D. I. wie es
die Gatten pfehle, - pfehle. Ist diese
so elatante Gattin, auf die die
beste Antwort, auf alle Exzellenzen,
diesem, und Lügen pfehle
pfehle Exzellenzen, und Ex,
folgt pfehle Exzellenzen.

Endlich ist Datsanyi in der
Lage seiner Gatten 300 fr.,
mithin Pfehle zu finden, und

Liebes

Liebes 14. Juli 1. März 1775
ex. Nr. 5 - Exzellenzen II

201
bezeugt sich, daß sie die Pfehle
an ihren Exzellenzen in Laarben,
bezeugt sich, daß sie soll übergelassen
sich um seine Exzellenzen, bei den
damaligen Exzellenzen nicht kümmern,
es wogt auf dem Lande zu
Ballerille, zuwidergehen, daß es
nicht zu Exzellenzen Jahr 15 - 28
März 1775 Liebes H. 5 bei Exzellenzen II.

Datsanyi pfehle es pfehle Exzellenzen
in der Lage gattin werden. Über die
Exzellenzen, welche die Exzellenzen
sind ganz neuen Exzellenzen
Exzellenzen, pfehle es nicht
gedruckte Exzellenzen pfehle Exzellenzen
es weißt, daß die Exzellenzen
der ganzen Exzellenzen, im Monat May
in Exzellenzen Exzellenzen, die

Napoleon aus Exzellenzen 28. 1775
Liegung in Exzellenzen 21.

Exzellenzen -

Kauts Eröffnungsrede nach Salin
umändern, - Erlassen, - und wird
für symbolisch noch mehr in-
teffizienter, der 2. Teil der
neue Brücken, folgen.

Leinhardt ist, daß für die
Friede wird, daß die Erziehung
B. andere Minister Staatssekretäre
für, - sollte nun auf Kinder, und
überläßt alles ihre Hände, und
Hilfs, nur selbst es ohne
Verweigerung, und Einwilligung der
Lehrer, der so gründlich gegen die
geheim zu sagen scheint, nicht
zu unternehmen.

Diebstahl der 28 März
875 war der letzte, - bei der
Eröffnung der Fest Course nach

Stuttgart

21
Stuttgart - zwei Botschaften sind
Krieg am 14 July 875 § 5 II -
Stammesweise Krieg zwischen
April-May - waren die Armeen
der verbündeten Mächte in den
Lager gesteckt, - 3. Juni Waterloo -
in 100 Tage Napoleons I - aber
zu Ende, 22. Juni Abreise zu
Günsten der Kaiser, - Lina Solone!

Bei der ersten Olympiade
14 July 875 Krieg Botschaft an
für Gatten, so werden sie zu
bringen, daß alle die Kaiser
Gefahren, damit für mit seiner Zeit
in jeder täglich und stündlich bedroht
waren, wobei zu sagen scheint, was
nächst für die Augenblick, der der
Ende, der symbolischen Auslegung von
allen diesen Plis - das, nur der
den wissen, und Verändern, der
alles

hört, und wird - es dankt der Herr
für, daß sie in diesem bedrängten
Zeit Umstande, mit der Paris
war. Es sei wieder an gute Freunde
gewandt, die ihn in seiner Not
unterstützen; Geldmangel sei
groß in Algers, - wenn die Zahlung
des Leihens wieder stattfinden kann,
ist nicht abzusehen, - muß es sein.
Daß der Herr schon 4 Tage in
Paris sei, - diesen Brief findet
Batsanyi mittelst Labiate Couriers
an seinen Freund Samma, nach Paris.
Der selbst steht im Lauffuß Gottes
an die Gatten der Batsanyi über.
Friede. Dieser Brief zu finden ist 5 in der
gegenwärtigen Folge II

Batsanyi in Genes ab
dieser Brief mittelst Samma in die
Hände seiner Gatten kam, - schrieb
erlang wieder am 23 July 875 N.S.
Folge II

hört

223
fühlte sich gedrängt ihn seinen
Lebens Plan für die Zukunft mit.
gutachten, seiner freien Freunde,
entslossen sein auch zu quittieren,
sucht sie auf dem Lande in irgend
einer wohlfeilen angemessenen Grund
besitzung, - in der Nähe eines
Markt - oder Dorfs, freundlich nieder,
zulassen, falls es sich an ihn
anpflanzen wollte mit ihm; sie
sätten sich in Hofnung und er
liebe sie mit warmen Besuchen,
ganz der Litteratur widmen,
und noch in Salzburg seinen Freu-
den versetzen, es ist der Mai,
nun, daß sie gewiß ruhig, ruhig,
und in jeder Hinsicht glücklich leben
werden. Da nun alles schon
Befriedigung annehmlich war so

hört

hoyt Bassangi, - auf des Erwäts,
nuy der Gatten, Ofschwing nuy der.
Laffen zu wollen, - so wollen ich
Dinnm Derrnast maissen, aber si wisse
nuy, das es nuy fatter, yam Staps,
nuy zu spielen, und alle Trapsungen
Si si was gefüht haben, und ich
der Glauben brigenbump fatten, - firs
das angucken, und si wackly wasen,
so wüßte alles Derrnast, firs das es
sperrlich anders gesen wüßte, -
so fatter ich gesen das Exfessung - exfess;
das ich das toll wäre nuy das
Entfessung, firs so wackly ein,
firs nuy nuy das das das das
das fatten, nuy ich das das das
Exfessung, und si der Derrnast
nuy das das das das das das,
der Derrnast der Derrnastungen

23
der Derrnast, der si nuy das
und das das das das das,
firs der alles Derrnastungen.

Bassangi hoyt firs nuy erwäts,
huy, alles das so das das das das,
gen, fatten und das das auf
das das nuy das das das das.
so nuy das das das. Das nuy
auf das das das das, der das das
das das das das, um so das das das,
und der das das das das,
das das das das das das das
das das das das das das das
das das das das das das das.

das in allem das das das das
das das das das das das das
um das das das das das das
das - um das das das das
das das, - das das das das das
das das das das das das das
das das das das das das das
das das das das das das das

Ich geliebten Kistelady, soll die
Gatten im Jung den pps gataistig
gefinen Landmann G? Kistelady.

Batsanyi aus dem
sein Kind ist
Kistelady.
aus der Tama
hugt.

Auf dem am 23 July 1895 gegebene Traum gebildet, -
in der Hoffnung auf 11 monatigen Tammung, - mit der, Jung
Kistelady, in dem Erwartung der Tammung der Zukunft
hymnisch untergeordnet Gatten, - welche im 49ten Lebensalter
auf nur kurz bei pps, - bald glücklich und glücklich
auf dem Lande in Frankreich zu leben, - und bei ganz der
Litteratur widmen zu können, - ist ein untergeordnet Erwartung
erfolgt.

III.

Die Gefangennahme des Batsanyi in Paris
im Scortierung über Fontainebleau, Dijon - Mainz -
Frankfurt am Main - nach Brunn.

Am 5. August 1895 früh um 4
Uhr, wurde Batsanyi aus dem
Bett, bei einem Schlafwandlung,
durch den Lt. Oeffm. Oberleutnant
Stolovits, dem Grenadier Batten.

Koese

Koese, mit einem Gendarmen und
3 Grenadiere, in der Nacht 10. August
Malagui, über den Kopf des B
Kareschal, Platz commandant von
Paris, in der Fapere de la nou.
velle France faubourg prison,
ere abgeführt. - sein kleiner Hund folgt ihm!

Am 8. August wurde Batsanyi
im Exter ppselligen Lappe, dem
Major der Generalstabschef Heß, - im
Büffanden Blanchard, eine Toll-
muss zu geben, damit er aus der
Gefangung der allfälligen Gefangenen,
Quartier sind, u. w. vom Ziel sei,
nach Leipzig verbracht werden!

Befinnungslos, raffte er sich u
brach, ohne mit 4 Tagen fahre
er fast gar keine Befinnung erhalten,
nicht die mindeste Legenmühsamkeit
sich ausdrücken, oder sich nur bedauern
zu können, gab Batsanyi diese

Kellner

St. i. und 2. Jahr III.

Hollmann, - laus Brief ¹⁰ 18 875
aus Brüssel an die Gattin
längst im Jacht N.

Es ist zu wissen, dass es hat,
bei Überlegung empfand er wohl
schmerzhaft seine Überzeugung, da
seiner Lüge ihm unentbehrlich war,
zu der Zeit unter dem Platz von,
bestimmt werden müssen, - die Äußerung
wurde aber im Hauszins - Halbjahr
d. g. bestanden, aus dem letzten Jahre
Mende, nicht fassen bestanden
werden können, da die Entfaltung allein
160 bis 180 fr an Platz fassen,
und sie überdies in ihrem Jagdraum
das Certificat de Vie, von Notaire
haben unterschreiben, seine Inbe-
haltung Original Inception,
auf das große Staatsbuch, nach
der Quittung zu 1000 fr, für den
von längst empfallenen Gastung

25
nämlich 22 Jany 875 sich befinden
hat, Batsanyi erwägt wieder
in diesem Brief an die Gattin-
Anhang zu der Zeit in der
Confusion, und in der nächsten
Lage der Staatsfinanzen, das
Geld nicht gegeben werden könnte,
so fahre ich die Quittung, mit
dem Certificat de Vie, an den
müssen beim Receveur des
rentes, mit Erlaubnis verkauft, alles
nicht bezahlet - die Überweisung von
einigen 100 fr an sein Privat-
oder an seine Mutter verabfolgt
werden können, falls es an den
Solym dieser Angelegenheit muss
als Algier - der Tunisischen Landes-
lung gegeben wird.

In dieser Richtung war

also Batsanyi in der Briefwechseln
Aufsorgung, über den möglichen
Luft seiner literarischen Tätigkeit.

Endlich hat sich der im Arrest
sein mittelstige Frack gefunden.
am 8. August, bekam er einen
Folter, Lathen, einige Stunden.
Servietten und Leintücher, von
seiner Gabe.

Am 9. August wurde er
wieder escortiert, - Forts jedoch
noch Tagt guter seiner Gatten
Kaisers geben, an seiner Zeit,
gleichem Gefangenenführung, er
sagt ein Raab Offizier mußte ihn
bekannt der Uspeler, so sei eine,
sagenden Odiopa Lappuligierung,
während für diese einen gewissen
guten Freund aufeinander sein,
während noch einige Tage saß, und

H 3
Dieser Brief befindet sich
Gatten am 18. August
damals 49 Jahre alt.

und dem Grundgesetz, für am
besten Ernst. - auch für es bei
Tag es nur Fontainebleau, um
dann nur ihm gefügt werden

soll. Von Dijon schrieb Batsanyi
an seiner Gatten am 26. August
1875, es war ganz ohne Geld, in
seiner Koff, fand der Haupt-
mann Auditor Lorenz, der ihm
12 Glindaländer Kronen lief, der
leidfälligen Anna, wo aber 24 p
P.V. besetzt waren, während er
an seiner Gatten, um der Gefühl
in ihm, zu Gunsten der Lorenz
zu bringen.

In Mainz hat sich Batsanyi
sein Leinwand an Molden machen,
dann es fath bei der Arrestierung
sein Kopf an Kargen & blaum Frack,

H 4
Jahres III

1. In Frankfurt am Main, bekam
 er aus dem Militärischen Magazin
 einen Abstrich vom Mantel um
 nicht zu verfehlen, dass der Fuß,
 auch was ganz Lärmung sei,
 nicht. - laut Brief 12. d. 875
 der im Fach IV zu finden ist.)

Club Mainz p.p. in b

Batsanyi an die Gattin
 Brief laut N. 5

a 15. Sept. 875 fragt Batsanyi für
 soll im März nicht finden
 lassen, es habe eine Ursache,
 das Ustheil seiner Gattin
 zu prüfen, so wenig als der
 Ustheil der Gattin, die ihm
 beiden nachfolgend waren, mit
 und Thierwelt nur über und
 zeigen, es habe genommen
 dass Lärmung über sein

Spide

N. 5
 a. b. c. d.
 Buch III.

Spide nicht finden wird.

b am 15. Sept. 875 bestätigt Batsanyi
 dass es 5. Lärmung 2. Lärmung
 Lärmung in Gattin auf der
 auch die Gattin laut Brief
 am 3. Aug. 875 nur Lärmung
 findet sich, - so bald sie in
 Mainz, nachdem bei der Lärmung
 Lärmung in Lärmung in Lärmung
 seine Correspondenz mit Lärmung in Lärmung
 Lärmung Lärmung Lärmung Lärmung
 fragt muss, dass es seine Lärmung
 in Mainz zu verurteilen haben
 wird. Batsanyi findet sich auf
 der Lärmung, so bald sie bei
 dass es seit 22 Jahren Lärmung
 und Lärmung aller Art mit Lärmung
 und Lärmung Lärmung Lärmung
 der nur seine Lärmung
 so bald sie Lärmung Lärmung

and

was die Mayale selbst Mühe
haben sind, gläubig zu finden.

Batsanyi sagt weiter seiner
Gattin, er könne kein Raub
rauben, in der Zeit er für leben
geben, die das Unglück, und das
ganzliche Verderben, eines gerechten
und pflichtigen Mannes, verurteilen
oder in den Augen sehen, und
groß den Schaden kennen, nicht,
festigen würde.

C. Über den Lauf der Gatten
An der der Lais bekam 3/8
des Aushalt es für, - das es
im großen Laufjüng gewöhnlich
zu rasen, wie gewöhnlich der
Lauf für die, und für die
geheim war, und ein solches
Es für noch in der, über die
Lange der Lais gewöhnlich

Ich

Ich. Batsanyi glaubt aber, das
die Gefinnungen der Majale, aus
seiner Freude, was es auf sei, - es wolle
das nicht aufgeben, - bekannt sein müssen,
dann die Denunziationen, die das
eingesetzt, - offenbar mit Absicht anzu,
braucht, und sehr giftig.

Genübe kann, und das es für
jetzt nichts weiter sagen, für einen
wo es am besten, ob man ihn in einem
Verbreiten umwandeln könne. Es
braucht noch die Gatten, für über
für die mit Menschen, in einer
Führung einleiten.

D. Am 4. October wird Batsanyi
geschrieben, für ihn bekannt gemacht werden,
das es am folgenden Tag 5. und 6.
Uhr, weiter nur Besprechung abgepflegt
werden soll. - Es ist es gesagt,
bis zu diesem Augenblick habe

in

er mit Gewissheit getroffen, seine
Ankunft zu erfahren, - er wurde ge-
nügt, - daß er sich seine Gefühl
bewußt war, - er fühlte sich in
Mainz unendlich affiziert, von
der Gatten seiner Freundschaft
im zu haben, die Dinge um sich,
vollständiger sein ganzes Leben,
büßte ihm alle Last der Geist,
und der Vater, er fuhr noch in
der letzten Linie 40 für mich
aus Stadt und Landstadt bleiben,
und mit Gelaßtheit und Freude,
das Ende dieser traurigen, und ihm
bis jetzt noch immer launlich,
genüßliche Bewegung, priant Ged,
sich zu waschen.

Am 5^{ten} October 85, laut der An-
lage Land Boll nicht auf Key Day Rudolf,
an Batsanyi in Mainz waren 23 Tage

6
Jahre III.

Brasilien müßte seinen Lebens-
Platz wechseln, - die folgenden
Aufbewahrung Dürfters wohl bewahren,
daß die Hauptaufmerksamkeit nicht
officiell, gewiß dem Batsanyi
zu geben kam, - dann auf Bremen.
hat werden, daß auf der Straße, da
Original Befestigung Lapp, als ein
Andere zurückblieb.
Der wappensteinig hat dieser Militia
den Gefangenen des Mainz - bestrafen.

Der Gatten der Batsanyi
sind während dieser Zeit nicht
Länge, verfuhr immer seinen
Aufenthalts Ort, - nur eines ge-
hen in Batsanyi's Land, wie oben
erwähnt, da von 3^{ten} 85, nach
Lange, mit der Geld Einlage, - dieser
Brief liegt auf dem Jahr # 7.
Der Befehl der andern 6 Linien darf
auf nicht unterbrochen bleiben.

7
a. b. c. d.
Jahre III.

a

a Dem 1. & 2. August, wo sie dem
 Gatten animiert zu Wraabe zu
 geyn, der mit dem Leipn, in
 Paris anwesend war, - ermutigt
 ihn, offen zu sprechen, Wraabe wird
 Aenderung ermöglichen, für sie ge,
 wagt mit ihm wie mit einem
 Vater zu sprechen, alles was für
 Ansicht Läng der Leipn result,
 ging Läng Wraabe's Sinne, und
 alles was der Leipn für sie
 zu thun grübeln mußte, es
 wachte für Läng ihn!

Mit Fräulein Mettenberg fahr
 für Läng der kleine Abreise nach
 Paris, auf der Glanz geschwehrt, es
 frey wie der Leipn geschmeit sei. - für
 heute grüßte, es mußten sie bei der
 Sand, und Läng es auch auf für
 Anken, - für erinnert Läng dem
 Gatten, es möge die Anwesenheit
 der Mettenberg benützen.

Vier

habe zum Leipn Läng werden geschied
 von der Läng, - zu der Zeit an,
 einen nicht, als Botschafter in Mainz
 längere Zeit verweilen werde, - als
 sich bekannt wurde, hat man an ihn
 den Brief mit der Geld Einlage in
 L. L. Cassino ange nachgeschickt.

b Der Brief vom 8. & 13
 und 13 April 875 an Botschafter nach
 Paris geschickt, Läng ihn auf zu,
 wird, Läng Läng Dinkmann u
 Läng Knecht Läng Brief pp. 7 - in dem
 Läng ist bloß ein Fährte zu es.
 wägen, wo sie frey: die Läng,
 Läng Läng Läng, noch wissen =
 Läng, am 12. 17. Läng
 für die Läng 300 fr

Auf die Botschafter des Gatten,
 Läng im Jahre II Läng 23 875 Läng

Pa

von ihrem Baptismus gemacht, und
es gegeben ist. - auch einen
Nepf auf dem Lande, - wo er
sehr ganz der Literatur widmen
wollt. - spielt sie sein Taspiet,
will auch eine Grillen ihr Spiel,
sie abwarten, geduldet nach
Paris zu kommen, um Bräutigam
hübsch zu sein, im Brief vom
23 April aber sagt sie, mit
der Brautmann sei sie nicht, da
Lips Jahr der Kränze ge-
hört, und auch in Zukunft für
sie zu sehr zu erwarten, sie
sagt bei, Batsanyi soll ich
sein Geld mehr geben.

C. Im Brief, den sie nach
Lyon geschickt am 10 Sept 87,
den auch geschick. - Batsanyi und

den

den am 14 Septbr in Mainz, sie
malte ihr die Andeutung beim
Kudde fahr, mit Gering an der
Lips; - und ihr die aus Flügel
hängen mit einer Kleidur
spielt.

A. Auch der Brief von Gabriele
nach Mainz geschickt am 24 Sept 87
wird, es geschickte, - sie
bekam eine Zusage an Mainz
Katz, Kleye am 8 Oct 87 mit
der Kleye. - Ihr die Kleye hat
auch Batsanyi einen Brief
schickt, - aus Mainz ist Gr.
nicht mehr zu erwarten, son-
st Kleye glaubt, Batsanyi sei
sein an den Grenzen der Monarchie.
Kleye nun Lips am 10 Sept in
Lyon Erwartung stündlich der
Ankunft der Gatten in Wien

entzogen

entzogengeppen hat, ist Passanyi
 Schmeichel Bruns, ohne allen Haß.
 nicht von ihr, am 5 October 1855
 er ist Leutnant worden, und zwar von Hauptstabs am Main kam er
 am 6ten October nach Appaffaburg, am 7ten nach Kitzingen-
 8ten Langensfeld, 9ten Neumarkt, 10ten nach Heman,
 11ten nach Kraubing, 12ten nach Schärding, 13ten in Linz, 14ten
 15ten in Amstaden, 16ten in Molk, 17ten in Kremb - am 18ten
 19ten in Enaim, am 20ten in Coritz, - und am 17ten kehrte er
 heimlich 21ten October - von Dijon geschickt, kam er in der Nacht
 nach Brunn, zuletzt hat 5. August nur 16 Gefangenschaft Tage!

IV.

Correspondenz des Passanyi aus Brunn
 nach Wien an die Gattin, und ihre Antworten
 in Allem bis Brief mit 155 October Blättern.

Der Brief der beiden so unter,
 müßte entzogenen Brief getarnt
 Epistolen, bilden wie ihre merkwürdigen,
 ihrem Inhalt an, von an und

für

16.

für sie eine Gattin, nicht sie
 kaum ein gewöhnliche Duldung
 trafen, denn man muß Sabie
 besorgen, Manes zu überlegen,
 aber es ist auch unmöglich, alles
 dadurch, in gewöhnlichen Dingen
 fortzusetzen, - wie eine briden
 Monks, mit so vielen Dä-
 monen, sie so gewöhnlich frag-
 lich erinnern haben, mit Mühe
 und Geduld, ihre Dämonen
 zu vertreiben, - wie sie auch die
 geliebtesten Einsicht, jedes Wort
 zu verstehen hatten, - und immer
 sind mehrere Briefe geschrieben
 worden, so sehr sie es, daß sie
 die Bräute Lieder in Wien
 anfangen haben, ob Passanyi an
 die Gattin schreiben? und ihre
 Briefe schreiben dürfen?

Ihre Ermessung beistehend
sich im ersten Brief, - wo er
am 10 November 875, - also bei
nur nur 20 Tagen, seit der
Erfassung in Brün, an die
Gatten schreibt, sie tröstet, er
wisse schon aus seinem Brief,
nütz, wie unglücklich die der
Geist, über den schwachen Gemüthe,
im Leben zu sein, sie möge
ihren Muth stärken, ihren Brief
den 4^{ten} Jahr so am 9^{ten} erhalten
mit der Erlaubnis! ihn zu lesen,
warten, - sein Brief, wie er sich
für ihn nicht zugesandt worden.

Man kann wohl sehen,
dass Batsanyi binnen 20 Tagen
sich täglich gemeldet hat, um die
Erlaubnis zum Schreiben zu erhalten,

aber auch die Antwort auf
ihm, - dass die Erlaubnis zum
Brief steht, - der erste Brief der
Batsanyi, blieb aber bei der
Folgerung! - dass die Gatten am
4 November schrieb /: diesen Brief
hat sie nicht zu.)

und in ihrer Ungewissheit, warum
der Gatten Brief nicht, - endlich durch
ein Briefe kamen; er sei in
Brün - (dies wird in dem Brief
möglicherweise am 26 Juni 876
Jahres N.)

may der Batsanyi wohl überreicht
haben; schon der Brief, wie es sich
für sehr seinem ersten Brief
gar nicht erhalten!

Batsanyi sagt ferner in seinem
Briefe am 10 November, dass er
nun auch vollständig gekündet sey?

solle aber seine Gefangenschaft
längere dauern, so würde es einige
Jahre nötig sein.

Derzeit in diesem Land, als
auf festwährend, fast in allen-
bistens es um Geist der Regierung,-
würdeste Lügen, wie dessen Tugend,
von dem 22. Apr. 875, 8. Jan. 876
20. 28. 29. Jan. 876, 8. Febr. 876
u. so raffen lassen.

Batsanyi muß der
Gatten bekannt, - die Regierung es,
sollen zu sein, ist zu sagen:
(nach dem Bericht) ist für über seine

Freien, über die ganze Gefangenschaft,
sollte Gasse, das die
Mittelpunkt der besten Lage - ??
der Lagen sein eine Unterweisung

anbieten ¹⁷ _{hier kommt es am 20. Jan. in die}
_{Commissar von dem 22. 23.}
_{Einige andere Leute zu finden: auf der Namen}
_{der Lagen, die es nicht bekannt machen -}
_{die im nächsten Brief 22. 876}

Zu diesem Zeit wo es nur ein
Commissar gewesen dürfte, welche Lagen
werden? ist aber von Gutschewitz
werden, - die Unterweisung Lagen
so abm. bezeugen, nämlich am
19. 20. u. 22. Jan. 1876.

Über diese Beförderung hat
Batsanyi der Gatten erst am 14.
15. Aug. 876 Lagen IV geschrieben,
wo es von freigegeben war, -
die Beförderung der pünktlichen
Beförderung, nämlich 19, 20, 22,
Jan. - und 1, 2, 4, 7, 8. März
wo es bei diesem wie es
hust 9 Lagen Lagen, in
Lagen gestellt war, fanden sich
auf dem Batsanyi auf
einem kleinen Zettel Lagen,
muss, - welche dort wofin es
erstet Sub A 16 im Jacht VII

17

highly confirmed.

Im Brief 22 Abr 875,
sahst Datsanyi ein Lobes, - es war
also in einer Lobeshaft, müßte
damals das Lob füßen, die Folym
der Escondierung müßten sie galten, -
es wurde aber, - obßen als Festungs
Kriegling betrachtet, - es ist nur
2 mal wegschickend eine falsche Münz,
die für die Luft verjährt, - also
binar ich Kunden einer
Münz zur Exfolierung gewährt
werden können! - Dann mit
allen Humanität verjährt,
(Brief 24 April 875) es werden
mit Gefährden, auf die ersten
Tage einer Gefährdenanfang, wo
es so unangenehm befindet, - in
ein frühes Land gebracht, mehr als 80
Kunden müßte zu einem Leben, mit

from

seinem kleinen Kinde dem Tode nahe
 war, und sein Leben nur dem Willen
 eines kaiserl. Officiers / indolenter Heß
 die ihn in Leipzig wegen Verkauf seiner Leber gab /
 zu danken hatte; - Diese im Brief
 dem 8ten August 875 nur mit wenig
 Worten erwähnte, überstandener
 Marter, kaiserl. Botschafter
 von Göttingen ist am 28 Jan. 876 zu
 Bonn, wo er lebte; nachher
 schon einmal (mündlich mit obigen Brief) ge-
 sagt, daß die dritte Nacht seiner
 jetzigen Gefangenschaft, bald die
 letzte seiner Lebens geworden
 wäre, - Im ganzen Sinne dieses
 Wortes, würde er es nicht nur
 mündlich erklären können, oder
 auf eine kühnere Weise.

Über jeder dunklen Sonne,
Sind geben dir Asten uns Aufklärung.

Es ist merkwürdig, daß auch Datsangi
noch seiner Gattin in seinem Briefe die
Freundlichkeit seiner Freunde nur mit
schmerzhaftester Andeutung, - und trotz der
goldigen Reize, die er ihnen schenken
konnte, - nur im letzten Briefe
den Duan an die Gattin, unter
18^{ten} August 876 - in dem seine
Freundin schon bekannt gemacht war,
schreibt er von einem solchen Briefe,
willigem jauchzenden Danken, so
verständlich, daß man bei Combi,
nicht anders denken, (und es ist
nicht anders), seinen Namen mit
Lebenszeit erhalten kann, diese
Menge aber ist nicht seine Gattin,
seine Frau, - die seiner ein
Beweis, der vielen Datsangi in
seinem Briefe vom 29. Januar 1876

erst

36
wirdley folgendes Brief:

Der Menge mit der ganz
unverwundten goldenen Reize,
und mit seiner jetzigen Freude,
liebt, ist und bleibt was er von
jeher war, ein niedriger, böser,
schmerz, und unheiliger Götze,
und so sollte sein Thier werden
ihren Götze, und sie selbst zu
ihren Eltern, und fremden Götzen,
Kath, Luthertum nicht bezeugen,
Gott und der Erde, und alle
die Güter und Elben, dessen
Gerechtigkeit, und Mordthaten
noch lieb, weiß und freilich
ist, werden ihn, nicht noch
mehr, und also der Erde,
so ganz und unglücklich, und
selbst werden leben; daß

nun

seiner seiner nützlichsten,
und pflichtesten Freunde,
und Rathländer, sey ja da,
mit seinem Rat, so sehr zu
seiner Beförderung, Ewer Liebe,
dazum, als seine Gatten, auch
nun das geringste Gutes, auch
nun da unbedürftigsten
Freundschafts Dienst, in seinem
Salon zu leisten.

Seine Freundschaft, und seine
Lügen, erachte er stillschweigend,
so wie bisher, der seine
Freundschaft und Gefälligkeit,
aber möge ihn, und sie, Gottes
Gutes und Gutmeyigkeit für
immer beweisen!

Uebrigens mag es in der Grösse-
welt, wenn sie herrscht, manchmal
auch andersherum zugehen, und Manches

der freundschaftswärmende Dämon,
auf eine ganz eigene Art, sie.
und da, seinem Einfluß auf das
Gewissen, das er als jener Mon,
seiner an, - wie es gerade
in dieser Union, für ihn steht?
unersäuligen Logoscript, auch
der Fall seyn dürfte, das abm
dieser Monsieur, läßt es sich
schon wohl nicht einmal im
Traume einfallen, auch ein, und
soll es so wasley nur von
ihm (Botschafter) selbst erfahren, und
es ihm, - gerade ihm, das es
stelt, auf das schmerzliche zu
Empfehlung, geküßt hat, zu was.
dunkel fahr, und sich zwar,
seiner seit längeren Zeit fort.

Oben seiner (des Batsanyi) Großmutter
waren es bei den Kinder nicht
wenig, wasser er jetzt in den
Augen der Welt nicht hat, und
er pflegt, sondern wahrscheinlich
ganz das was er erbt ist,

Kaiser Landstrich der
Batsanyi ist ganz aller Dichtung
wird, aber auf Kuppel und
Großmutter Dürft ihr Grenzen
haben, - folgt ein Name - nicht
Eland, fäth der der Kaywald
aufbewahrt bleiben sollen, während
genug, das Batsanyi so was.
lassen lassen müßte, - und einem
Arund magst fand, dem es
Batsanyi pflegt. Land, einem
wider es aufhalten gewesen, aber
auf zu diesem, müßte sie Batsanyi
bedeuten. Carsten C.

der

19.
Der Untersuchungscommission in
Prüfung, welche am 19, 20 und 22^{ten}
Jänner 1876 in der Kommission
müßte die Beförderung einstellen, nachdem
sie Batsanyi auf seiner Reise
brüßten hat, welche am 5 August 875
bei seiner Gefangennehmung, auf
dem Tische lagen, nach seiner
Eintragung: nämlich Certificate
'de Vie - bestätigte die den Notar, nach
der Inscriptions, auf das große Land wegen seiner
Besitz, - der unterscheidet die Güter über 1000 fl.,
für die hier am 22 Jänner 875 nachstehen sollte.

Der Eintragung der
tiefen Officiere, welche die
Befehlshaber seiner Befehl
aufgetragen was, und die
diesfällige Anzeige an die
H. Miners Oberste Polizei Bef.
Stelle, wo sie die Befehl der
Batsanyi befinden müßten, hat

dem

Im Ganzen die Unterzeichnung unterschreiben.

Alle die geschlossenen Exakte,
gen zu einem Kaputtat gefahren,
indem sie die Dokumente nicht
eingesehen haben, - würde nur
6-7 Wochen in den März
kommen am 1., 2., 4., 7. und 8.,
in Bezug auf die genen Tatsachen
bestimmenden Angaben, die Unter-
zeichnung festzusetzen und besiegeln.

Dass diese Unterzeichnung so
folgt, kommt wohl genügt,
dass diese Denunziationen gründet
waren, wie es aber kam, dass
dieselbe so in Gattum gefallt blieb,
und nur wenig interniert worden sei,
über diese ist so unbegründet
Wendung seiner Geschichte, sagt Tatsachen
am 14. 15. August 876, diese Einreden
wie es immer so hell ist, kann nicht
auf die Unterzeichnung Protokoll

gezeichnet

gründet sein, dass es was überzogen
dies das so vielfache Entschlossen der
Commissions Mitglieder, dass sie die
Geandertheit, und längere Kämpfe,
bit, so mancher fingen, und
schwarzen Erklärung, welche von
allen Seiten entbietet, bloß wie
aus der Luft gegriffen, an und
für sich, das Gezeirer offenbar
Erfindung der, fälschlich ge-
funden haben, - obgleich sie dieselben
gründeten, in das Spiel, und
ihre Gefühle sind zu geben.

Dass diese ist in Brunn
während seiner Gefangenschaft, wie
dieser seine raschen Leben, einige-
male so wurde, so viel sie
bei guter ästhetischen Werke
bald werden, mit der Hoffnung

zu

20
von Monat zu Monat - sie bespricht
zu sein, - und die Möglichkeit sie
in Sweden vollkommen vorstellen zu
können, - aber im wesentlichen Fache
ist die ihre freundliche Hilfe
seiner Gattin, bei ihrem Liebe,
wollen Fortwähren, - nur hat es
sie am 10^{ten} Jan 376, von ihrem
Lebe, ist nur eine Kunde sein
zu wollen, abzugeben, da dieses
Jahres Ende, nicht so beschaffen sei,
daß sie ihn, und seiner ganzen
Umgebung sein, - und bei ihm
gastm Logenbau, und auch noch
mehr - bei ihrer moralischen Sinn,
mühe, und Empfindlichkeit, ist
nur auf Kunden beschränkt sein, -
das Gesichtsbild, der gewöhnlichen,
seiner Lebensweise, würde nur mehr

ist

40
ihre Fülle erhalten, sondern wir nur
Fülle, sollte uns überall sein
dieser - Pfand der Anstalt, und
jeden künftigen Lebensmittels,
Stamm und Anstalt, ja sie
würde einleitet sie nicht, das
Mangelgefühl erhalten, immer selbst
sich selbst setzen ist.

Sie möge sie selbst vor sich
mühe, und Mangelgefühl, immer bei
solchen Umständen, wie sie ist,
ist die Übergang zu diesem selbst
träuseln, und die ganze
Fülle gewöhnlichen Gemüths zu,
sich selbst nicht, und sich na-
türlich, wenn man sein Herz
nicht sorgsam bewahrt, und
seinem Mühe nicht die Zeit

bestellen

hoffen den Gedanken, an der weinigen,
Guten und Erden, zu führen fort,
sich, und so was mit der weinigen
Welt, wieder einfügen müssen.

Da große Dichter nicht mehr sind

Erden ist es, der Menschheit -

Dem weinigen Dichter ist es, der

Und dem es trifft!

Fürstlich. Fürstlich -!

Es ist es, der immer Grün

Meiner ganzen Erde was,

Und immer der ist der -

Dem Ungeheuer entfliehen.

In demselben Brief vom 10. Jan. 86

habe ich geschrieben

an Sie, was Blumen von der

weinigsten Lage der Gärten

habe: Es drückt den Geist

des Geistes ein als ein

der Geist und der Geist

ein als ein als ein

Was nun ein geistiger

Der



41
Es ist der weinige Brief des
Balsams, - literarischer Dichter,
gen. - Dichter, um die Dichtung zu
geistig klären, - zu klären, nach
Geist, - Dichter, nach dem Geist
und Dichter, - mit dem
geistigen Dichter, für die Dichtung,
um die Dichtung zu klären, - und Geist,
Dichtung, - unendlich besüßigt sich
es sich über die Dichtung der
Gatten vom 3. Jan. 86 das der
Freund Blanche Dichter in
Paris, Dichter, Dichter, und
Manuscripte verkauft haben!

Dem 28. Jan. 86 schreibt
Balsams im weinigen Geist
Dichter, Dichter, an der Gatten
Es ist im Geist geistig

Der

der Deesse, oder divine Esperance,
oder calix, es schon längst aller
Labndluft verloschen; und
sichst wasappinlich gar nicht mehr
haben würde.

Doch so fröhen Güter
soffrajins Frau, was als auf der
Frost und Labnd Engel, nicht in
primi Misgepfeide, so sehr alary
Brafolyten edlen Mannes, oder
allem Barmhertzen - bloß auf sich
selbst ihr Talent und Conversation
gab angewiesen, labter sie zum
Friede, der die Unterstützung der
Leipziger, einynderes daß sie Gabriele
10 Jahre hindurch, der Barmhertzen
Leipziger Gassen say und Kunst
zu waschen bräufen fand, und an
es auch 1817 N - in Oberpfalz
der Leipziger aber hatte sie die

21.
Hilf soffrajins Monypfand.

Ein weises Apyl gewährt ihr
an Gräfin Kokorova, - in ihrem
Haute, Gabriele im Fortepiano Spiel
Meistern, - so fand die Tochter
der Gräfin mit ihr Übung in
der Musik, - die fortwähren des,
Lepingen saßten in Gräfin,
Manche saßten sie an der
Gräfin Tisch, - aber auch die
öfteren Findungen, an den Gatten
stattfinden konnten, - wie ihrer
Brieffe für die N. saßen hatten
21 18 26 Jänner 8. 9. 25 Febr
3 7 24 März 1. 8 April
5 9 30 May 14 16 Jany, 29.
4 July 8 August 1816 - auf die 2. IV.
Die Leipziger Findungen an den
Gatten, werden in ihrem Leipziger

Dom 20 22 25 Feb, 1: 24 März

1: 24 April, 9 May 29 July

unverändert.

Eine unermüdete Hilfe spielt
die Gattin des Batsanyi, in ihrer
Lebenszeit, wie sie am 26. Jan
876 schrieb, - ein Freund der Gatten
überbrachte ihr 50 f als Gastung,
sine Lebenszeit an diesem Zeit,
welche sie an Batsanyi spielte,
im Monat Juni laut Brief am
10¹ was sie aber schon in Folge
Geldmangel, ist für alle
Jahre durchgehends schon noch bewahrt.
- dass diese verkaufen müste, - während
dieser unglücklichen Gefangenschaft
beruht! - die Arme suchte auch mit
Lebensmitteln Geld auslegen zu
lassen. 25 July 876. IV

Zur Zeit als die Kommission in Bremen
den Gatten Gefangenen, was die
so schon gegründete Forderung, in
beifolgender Papiere, blieb
5 Wochen ohne Antwort, - der
Brief blieb ohne Antwort
7 April 5 May 4 July 876 -
jetzt würde ich aber bekannt ge-
macht, wie sie den Gatten am
18 July 876 schrieb, - dass man
bei der Polizei fünf Briefe des
Gatten zurückgefordert, - sie glaubt.
auch Befreiung! Damit sie den
Gatten freisetzt. nicht wahr?
wie sie doch durch diese Briefe
weniger Angst empfinden sollte
als durch ihre solche Qualen der
Vergewaltigung, - es ist aber nicht
wahrscheinlich dass die Polizei auch

Mit dem gryn die Frau, die Bräut
 ginsiedelt, so mag auch Latsinge
 sich einige Ausfälle gryn sein
 Kerppe erlaubt sein, auch da
 Gatten Anstalt geboten fütten, die
 Pfunden energischer zu belästigen.

Als Sie am 29 April 86
 schrieb; an Sie Ihre Frau die Gräfin
 Hochwieser, eine Hofnung in Baden
 laut Brief 11. 6. 3. ginsiedelt war,
 da Sie den Gatten zu der Zeit
 schon erwartete, immer offen
 Manne-Obst, was Sie schon
 ungenügend, - trotz aller Manne-
 heit, - Sie findet einige
 Frischheit Legerien, - und frey
 selbst es nicht erlangen, an
 Sie das also, Ihre Gräfin, Sie
 Sie zu Ende, es mag sein

Zufriedenheit

Zufriedenheit bryntem, was Sie,
 alles, und Sie Ihre Gräfin
 Hoffnungen erachtet, mit ihm
 spielen kann.

Und Ihre Frau, mit Ihrer Frau,
 Angst, mit Ihrer Gräfin, - mit
 Ihrem Leben, in ungenügender
 Erwartung Legerien Legerien
 Mittel, in 50. Jahr, - fand Sie
 das noch so mühsam, dass Sie
 einen guten Geist, - das Sie in
 bester Hoffnung, auf baldiges Wieder-
 kommen, - während Ihrer Zeit die
 große Gräfin, das Ländchen
 erachtet, - Sie selbst
 schreibt am 6. Juni 86 IV an
 den Gatten - wirtlich Gräfin.
 Gottes Lohn der guten
 Gräfin, die mich ein Apfel

grüßt

Pragablicks Öffnung auf Öffnung, Holz,
und Unterführung im felsen in Gräfen Koksessen
Wegung, müßte Pragt gelafte werden, - -
Bedsinge würde nun lang indurient.

Mit welcher Bitterkeit
 er aber diese Freisprechung auf-
 genommen hat, ist aus den Briefen
 vom 14. 15. Aug. II zu sehen, er
 sah auf ein spankoller Tod,
 Freisprechung gefasst, von allem diesen
 giftig erleuchteten Lafführigen,
 gen. und Lügen, die man ihm

Jesu von Gott und Menschen, zur
 Last gelegt, und wofür man ihn
 schon über ein Tausendmal, wie
 einem der schlimmsten u bösesten
 Missethäter behandelt hat, - und
 nun spricht er, daß ihm Niemand
 zum Aufmerksamt bestimmt worden
 sei. Da jeder Ding seine Ein-
 wirkung, und der so sehr zahllose
 Befehlshaber, für ihn eine
 Ladebuch, zur Befestigung seiner
 Gesandtheit sey. Niemand wisse
 die Gegenwart, so hat Dabson
 laut Lärm am 18^{ten} August
 876 IV die Gattin verbannt
 wegen nicht Ägyptischen Geistes
 sei, an dem, aber zu dieser Zeit
 Mein befehligen Dorotheus
 und Gubernat hat 5 Kayser, der
 ihn

im öfteren wäsende neue Jagd, - auch
bei seiner letzten langwierigen Krankheit
ist in Bräun-Gefundheit, zu
erwachen, und selbst Grünsicht
ihm Geistes Bräunern.

(: Können wir hier vielleicht eine so
unterstützt den Namen der Ägypten-
Götter mitzuteilen??

Nun aber wo es hier freigesprochen wird,
kann es im Namen.)

Im Briefe vom 15. August N.
würde Batsanyi, der Tag der
Ankunft seiner Gattin in Bräun zu
wissen, - bestimmt das Gefährte zum
blauen Löwen, wo er die eintreffen
wird, - der Tag ihrer Ankunft, ist
empfindlich gemacht, aber ein Zeichen
wo sie ihre Absicht an ihm meldet,
sind sie in den Tagen nicht zu.

Batsanyi schreibt auch in diesem
Brief, über Gefährte des Oberstleutnants
Compaire, an Schmidhammer gesprochen

von

462
sagen würde, daß sie in einem eigenen,
begrenzt, anständigen Raum ganz
frei, ohne alle Leitung von
Bräun, über Krenn, auch Lenz
wissen würde, und daß sie sich in
allen ihren Angelegenheiten, und
Berührungen, an den dortigen
solingen Direktor i. Vokal, - den die
Lokal, zu werden hätten, so daß
jeder laufe zu wissen, daß
dies bloß eine temporäre An-
fügung sein würde, und sie
würden nunmehr, und bald
fröhlicher Tage erleben.

Seine brave Mann sagt
Batsanyi, may es wohl nicht gut mit
uns meynen, was es aber durch
die fröhlichen Tage, bei solchen Um-
ständen erstens, daß einige von
Batsanyi, erstens, und sein Hof und Ruffe,
grüße nicht.

mit

Mit welcher Aufregung und Eifer,
 ruhm, nur wie die Gattin des
 Datsanyi, diesem so merkwürdigen
 Brief am 14-15. Aug. 876 - was für
 eine Animosität wird, zu den Ministern
 zu gehen, gelassen haben, - dass
 nicht vermieden werden, - die diese
 arme noble Frau, welche seit Jahren
 keine Briefe 8 - 22. Juli 876 IV auf das
 Gatten Lebenslage täglich gewartet
 hat, soll erfahren, was, dass bei dem
 Kinderpferd, letztere Geizern zugehen kann
 werden, (am 19. Juli IV), welche in diesem, weil
 ihre Lage Ansporn nicht lindern, wie
 der Brief 3. Jan. 7. März 16. Juni 876
 IV, erwähnen, aller Entschlossenheit 876
 läuft hat, (19. 876 IV), welche mit
 aller Aufregung ihn, mit so vielen
 Expeditionen zu versorgen bemüht war,
 dass dies er gegen seine, und für
 andere dieser materiellen Güter

Dass ihm Muth und Energie mit
 ihm Festhalten und Litten bei
 allem Schicksal noch zu leisten in
 der Lage war, für seine eigene
 Ehre nötige, um für die Bedienung des
 Spielplatzes ihm Gatten zu handeln.

V

Die Perle der Gabriele Datsanyi
 einem Lebenslage ihm Gatten für seine
 Gefahrensplanung in Paris 5. Aug. 876.

Nach dieser Briefstelle edelmütiger
 Frau, wegen der Festhalten ihm
 Gatten gelitten, und welche Opfer
 für gebracht hat, die hat er für
 Unglückes Opfer, im Jahr am 28
 Jan. 876 IV unvorsätzlich erwacht,
 aber auf der Erde anwesend,
 als für, über dem alle Erlaubnis

im Jahr 811 nur Paris genannt, und
im Jahr 1814, von 8^{ter} Magistrat Dr.
Friedrich, von Paris wieder nur
Paris gedenkt. (wird hier in dem
Jahre V H 5 Beilage bestätigt.)

Am 28 Februar 815 hatte
der Gatte der Datsanyi Audienz
bei Kaiser in Wien, da sie grüßte
aufnahm, - in bester Stimmung für
den Gatten, und sehr froh, so,
während: "Ich weiß nicht warum
es (Datsanyi) nicht kommt,

der Gatte würde über
seiner so grüßte Stimmung der Kaiser,
und vermögten die Gatte,
wenn der Kaiser wäre -

Das freundliche Gedächtnis, hat mich
der Welt freigegeben, - für Datsanyi
der ringförmige Erbschaft in Wien
bestimmt, und kann ganzem Lebenszeit eine
so treuere Kühlung geben.

Luz

Jahr V
H 1
2. 28. 9. 1814

Das nur in der ominösen Audienz
am 28 Februar 815 fand der Gatte,
hinter der Elba-Rettung, - Napoleon
am 28^{ten} März in Paris, - Fest.
von über Deutschland geflohen.

Gabriele Datsanyi in Brüssel,
hinter der Inhaftierung, blieb Monat
lang ohne Nachricht von dem Gatten,
den erst am 14 July 815 bei
eröffneten Fest wurde ihr gesagt,
daß Kaiser Franz schon 4 Tage
in Paris sei. Der der arme
Gatte, während in Wien er sich

findet, spricht am 3^{ten} August
laut der Beilage an Fürsten
Metternich nur Paris, um Hilfe
für Datsanyi bitten, und zu,
gleich an den Gatten, in Wien

Dr

Jahr V
H 2
Compte

der Gefandtschafts Courten, und
von früher von Fürst v. Fürsten
Metternich erlaubt war, für das
in Gatten, das am 28. Febr. 815
grün, bräun, Koffelwollen der Kaiserin,
und seiner Frau, welches er nicht
fürm, bekannt gemacht, dinge
gaben, zu Fürst Metternich zu
geben, mit dem für in Wien
Luz der fürstlichen Alenise ge,
Herrn-für, - nimmt der Gatten
für seine Zukunft zu sorgen -

Alles was oben dieses
Luz am 3. Aug. 815, der im
Abf. III A 7 - c bewahrt
würde, das fürstliche in unglücklichen
Gatten, der am 5. Aug. 815
für in Gatt an, - so dass

49
von Paris an der als Gefangen
escortiert wurde, und in Mainz
wo er den Hofm. Exzellenz,
dieser Brief, samt der Gatt.
Einlage, Tüpfel, und Tappet
sahen für.

Das h. b. Hofst. Proprietär
Paris von informiert, wo für
Latsanyi befindet, unter an für
zum Hof, das Facht nur Mainz
ausgeben.

Es war ein entzückter Gefangen,
mit welchem der Gatten
fürm, nicht würde, zu seiner
Zeit, wo für gefasst haben, bald
in Hof. leben zu können.

Batsanyi sah nicht, dass für
seiner Escortierung, was für
Haupt auf seiner Lauf, für

3^{ten} August - seiner Gattin, Lebam
An letztem Brief von Mainz vom
4^{ten} October, - wüßte nicht warum
Batsanyi geküßt wurde, bis
Anfang November, - fast für möglich
dass das Litter seiner Person
jenseit Aufstand verursachen, - dass
Batsanyi von ihm am 4 November
875 Kayserei erhalten habe.

Leut ihm jenseit Briefe am 26^{ten} 876
IV erhalten für sich aus, den Namen dieses
Personen zu nennen, und ihn fange,
sich Ansehen mitzugeben.

Am 19 Nober 875 hat die Gattin des
Batsanyi ihn, am 14^{ten} datiert
Bittersüß, an den Kaiser geschrieben,
um Befehl und Befreiung der
Gattin, aber nicht erwägt, dass
für den Aufstand der Gattin
wissen; müsste vermuthlich von

gesprochen

Heide V.
X 3
consequ

gesprochen geschrieben, der ihn die Kayserei
gab, zu pflegen.
• Batsanyi schrieb am 10 Nober
875 wie dies schon in IV erwähnt wurde
dass er diesen Brief der Gattin
am 4 November 876 erhalten, für
jeden Tag sein erstes Brief aus
Bremen, ihn nicht geküßt werden
für, - er wolle dass dieser, so
erhalten geschrieben, für diesen
so fast geküßt werden sollen Mann,
ein ewiges Trost in seinen Lo,
daraus ist.

Während dieser Zeit hat die Gattin
des Batsanyi Briefe am 3^{ten} Januar
876 das nächste Antwort für die
liegende Schreiben des Aufständischen
Blancard aus Paris / welche bei der
Aufnahme der Correspondenz der beiden Personen seit IV
nicht erwähnt wird / ihren Gatten geküßt werden

Heide V.
X 4
consequ

um ihn von der Verwaltung zu befreien
wenn er nicht seinen literarischen
Platz, - Blanchard hat trotz der
am 8^{ten} August etc. abgedruckten
Tollmässen des Batsányi, - Brian
Lüpfen, oder Manuscripte verkauft,
sondern dem Erlös für die für
verschiedene Bücher, allerley
einzelne aber Fabriken war,
für die für das Gatten zu haben,
beurteilt die Litteratur an Blanchard,
dass es eine Probe, an den
den Batsányi, von der Litteratur,
dieser Litteratur gelten würde,
und sie erfinden müssen; gr.
sollte zurückstellen wollen.

Sie ermahnen im Brief an
den Direktor des Gatten zu haben;
und beurteilt den Erlös seiner
Tollmässen.

57
Ihre Verfügung an den für
sich den der Mithras der
für den Platz an den Gatten
erhalten was der einzige gute
Moment für monatliche Litteratur
in immerwährender Unruhe
über das Spiel und andere
nach zu erwarten sein.

Und auch der für die
folgenden Litteratur an den etc.
Litteratur jedoch an den Litteratur
Branchen wo sie nach der Litteratur,
und der Litteratur der Gatten um
Vermittlung zu einer Litteratur
etc. etc. Litteratur, Litteratur, Litteratur
nach der Litteratur Litteratur
den Litteratur Litteratur
genannt (s. pag. 25) etc. etc.
Litteratur für den Litteratur.

Koch V.
H 5
Bibliothek

Das Botschaft ist am 20^{ten}
Jänner 516 p.p. d. d. Majestät
sah in Bezug auf seine Person
eine Commission anzuordnen, welche
ihm eine Briefe schreiben, und
seine kaiserliche Schrift vom
Hemlecken - oder zu dem das
diese Commission schon in Fähi.
Mit was, und der Gatte ist nicht
bekannt müssen dürfte.

Wie das im kaiserlichen Briefe IV schon
umständlich berichtet wurde.

Kaiserin aber seit dieser Zeit,
nicht von Jänner, Monate der
Flecken sind, und bei Reputat
über die Unternehmung ist bekannt
wäre, überhand der Gatte ein,
versagte den dieser Commission
in ihm zu sprechen, an ihn
dieses für den Fall nicht schreiben
so habe die Asme werden
in den nächsten längeren Zeit

52
Allerdings der Gatte am 20-24 July 516
Jahres IV ganz verstorben p.p. d. d.
seiner Qualifikation längst ermüdet
und die Unternehmung schon schon
Anfangs May nur ihm gesendet
werden sollen, so hat denn diese
unermüdete falkener Frau, alles
in Ordnung gebracht, um die
Speisung über das Leben der Gatten
zu beschleunigen, so musste ich
auch ganz klar sagen, dass man
mit unläugbarer Barmherzigkeit
um die Qualen der guten Leiden,
den zu verlängern, die schon
über das Ergebnis der Unter-
nehmung dem Kaiser vorzulegen
wo der Gatte nun schon ein Jahr
hinaus Schrift bewahrt ist.

Am 5. August 516 p.p. d. d. Kaiserin
lässt die Anlegen an einem Chef

Fuchs v
Hof

Wir zu folgen an den Hofpavillon der
Foligny Doffhaller Graf Sedwitzky in
diesem Sitzung des Gatten Linge
Anspruch gestellt, sie hat um
endliche Entschädigung erwägte
am 13. d. d. Majestät noch im
April der Lapskränigung
der Unterzeichnung anbehalten
Jahr - und so frei früher
am 5. August soll sein Japs. d. d.
in Gatte im Exter gehalten
werden!

Zwei Tage Tarnung am 7. d. August soll
sich die Batsanyi Audienz
beim Kaiser d. d. ihr Merit ein,
ganz finden, und das der ge,
erste gute Monarch, selbst mit,
finden hat - Transit der 8. d. August!
soll an diesem Tage der alle,
jüngste Resolution, wenn der
frei Entlassung der Batsanyi
verflorben ist.

In

In dieser für anstehenden zwei Briefe
der Gabrielen dem 7. d. 8. August
als sie dem Gatten den Erfolg der
Audienz mit besten Hoffnungen
meldet, was der eine würde
Prater, wo sie sagt: der Hofpavillon
der Foligny Doffhaller Graf
Sedwitzky habe ich zwar erst,
sicher, dass man sie folgen
über das Resultat verstande,
gen werde, sie möge sich aber
binnen Hoffnungen machen, dass der
Gatte geneigt sei nach Wien
kommen werde.

Am 13. August schrieb sie
wieder an den Gatten, wo sie
diesem Befriedigung schon wüßte,
dass man unter dem Kaiserin in
Laris, nach seiner Befriedigung
auf

Heute V
H. 7. d. d. 8. August

Heute V
H. 8. d. d. 2. August

und ihr Anrecht zu Longstray,
nicht in Flüssen gefunden habe,
wo bewahren würde, daß sie
Jahre das ihre Andenken statt fand,
sie habe übrigens in jedem Opfer
erwägt, daß sie seit ihrem Kuckuck
aus Paris - Spiel von der Gnade
des Kaisers - und in Paris Aben
spiel von der gütigen Gnade,
tröstliche oder sorgfältige
Menschenfreunde habe.

Die Lage gütig, daß sie ihre
ihre Erwägung nur Longstray
nicht erklären, besonders wo auf
ihre Pension aus Frankreich, kann
zu hoffen sein! - die Gräfin Kolonow.
Erstmal ist nämlich für Hoffnung
zu hoffen, - auf für Solz, - sie
hat ein Opfer an der Kaiserin
wegen Exkurs für die bekannte Pension

54
Jahre erste gestattete sein, - für
nicht das Prozeß, wegen der,
willig sein der Kaiser Longstray,
um den Gatten abgeben zu können,
im Brief fragment, antwort bei
der überwachten H. & Longstray - Opfer
Anfang - Opfer Opfer, erwägt die
Kaiserin; daß sie der Kaiserin in
der allgütigen Andenken, das
Opfer abgenommen, und ihre
Prozeß habe, - die Kaiserin
wird es ihr sagen lassen, - es
sachelte sie, daß der Gatten
die Kaiserin in Lauden bewilligt
werden sollte.

In dem 2^{ten} fragment, auf bei der
Jahre 8 zu finden, - Longstray
ihre Lebenszeit nur Prozeß, schreibt

Gabriel, der h. Resident in der
 in Dillingen, haben wir verpönt.
 wurde ihn als für, bis zu uns,
 von Entpöndung d. Majestät
 gefälligst! unterstützen zu wollen.
 (natürlich aus der Folge der) wir fürst noch
 bei, Batsanyi nicht für anstehen,
 was es am nötigsten brauche, damit
 wir alles besorgen können, für für
 zu sehr bereit, - als für nicht
 sein, hat für vermüthlich schon
 über ihn gesagt an den Kaiser
 am 17. August 876, - welche für
 beiliegend - die Einwilligung und
 die Mittel zu sehr auf Bräun
 verfallen.

In Laus an diese so sehr gewünschte
 Frau, den Gatten, über den Tag der
 Abreise von Wien, in Entsch. steht,
 fand sie nicht zu, - aber die Anträge

Fache V
 H 9
 Comp.

in Bräun, sind durch Herrn Gattal
 oder Datum - bestätigt, - der Tag der
 Kinderpferd - (oder zu uns wie die dem
 laut Brief von 6 Aug 876 Fache IV. bestätigt ist
 falls es für überlegt steht in Wien -)
 am 26. August 876, - 17. Aug. die
 Formierung der Batsanyi, welche
 hat H 16 im Fache VIII beigefügt,
 und - Confirmit.

Fache V
 H 10

VI.

Der erste Aufbruch der Batsanyi
 in Linz - neuer Befehl.

Am 29. August 876 ist Batsanyi
 mit der Gattin auf der Reise
 im Brief von 15 Aug 876, angedeutet,
 dass Brief, von Bräun abgeschrieben,
 und am 2. September 876 in Linz
 angekommen, - seine Laide waren
 aber noch nicht zu Ende, da es
 in Linz angekommen musste, dass
 sind nur Befehlungen und

Gussionierung

Grüßwünschen in Längs form,
so ist seiner Gatten, wie aus dem
Notatm sub 16 Jachs VIII zu
ersahen ist, obßen Exaktly, am
21 Septbr 876 nur ihm gerichtet,
man kann sie wohl denken, mit
welchen Grüßwünschen - und mit
welchen Loben Längsform? laut
Brüder ist.

Dem 24 Septbr für Tatsangi
ein Memorandum an die L. L. Foligen
Hoffen der Adressat, dem Längs
Ober Foligen Amisssair Regiments
Katz - Bay übergeben, und
am selben Tag, auf sein am
10 Septbr eingeworfenes Gebot -

(nicht notiert worin, ob das angenommen worden
an Längs, weil laut Bestellung, in Brief von
15 Augus 876 Jachs IV verweist, Tatsangi ange-
nommen wurde, an 17. Septbr ist in Längs nicht
in Ordnung die beabsichtigte Längsform gegeben.)
einen Längsform verfallen. (nicht notiert.)

Grüßw.

Jachs VI

X 1.

Längsform Tatsangi. Unbegreiflich,
obm Längs, weil die Längs selbst
sowohl klar ist. Gott lobt, und
Es ist nicht, - Es ist Allynacht
und Allynacht, wird mein
Müß nicht haben bestm. Es
allein, kann mich auf etwas
stücken, und Mächtig befehlen,
gym Längs, die sie Mächtig
und Gristen nennen, und in
Längsform gym Unbegreiflich
wären.

Nur sind sie Längs - was
wollen sie noch weiter haben ??

Dieser wegen Längsform
Katz, sind ebenfalls auf
den Geboten sub 16 Jachs
VIII notiert.

Am 10. October 876 spricht Tatsangi
an seiner Gatten, - das ist das
sowohl um sie was, Längsform

Längs

Jachs VI

X 2.

Briefe vom 4. u. 6. October, es
erwähnt ihn, daß ihm im letzten
Auftrage bekannt gemacht wurde,
daß er allförmig Oats keine an-
dere Unterstützung zu hoffen hätte,
er solle sich bei ihnen, oder bei
andere Branche, "um einen Tag,
spezifisch Kultur bewahren, --

Es können jedoch nicht glauben,
nach dem Datum verstand, - daß über
ihnen a. f. bezugsnehmend Gering, und
die insfällige Entfaltung, ihm
dieser so entgegengesetzte Richtung
zugehören würde! - sondern daß
dieser, auf einen sehr geringen
entsprechenden Lappet, beizugehen La-
ge, sind, sind jedoch ohne Wissen
des Leibes, durch seine un-
mündigen Eratolys ihm zuge-
hört werden soll.

57
Batsanyi hat daher sich geglaubt
mündlich und schriftlich erklärt, daß
die spezifische Unmöglichkeit vorhanden
sei, sich wie immer sein Land
zu erhalten, daß sein Zustand
seiner Lage in Baden entsprache,
ausfallend zu seiner Dreyer gestellt
bitter zu wiederholten gemäßig-
ten, daß ihm die Glauben, und
die Mittel hierzu bewilligt werden
müßten, auch wäre es eine Arbeit
sogar für ihn, - ob ihm dann
für alles genommen, was sein
Erfolg gebühe, oder daß in
Garden bewilligt werden könne!

Sind bei diesem Schreiben an
Batsanyi in jeder Richtung
die entgegengesetzte Erklärung an-
zugeben müßte, wo man glauben

solle das sein Gnanke nüt
auf die Strausiger Lage grüßet
sich den, - spricht er am Schluß
von der Aeneide!

Immer Man, hat sein Geist-
die Klippigkeit aufrecht gehalten.

Der Brief der Gattin vom 3. 4. = 6^{1/2} wüßte
Batsanyi verwerft, sind nicht richtig, - auf seine
3 Brief vom 3. 4. = 7. October sind abgegangen, -
von 12 notierten Briefen der Gattin fanden sich nur 2 in der Hand.

Am selben Tag, an Batsanyi
schrieb, nämlich 10 October schreibt
auch die Gattin: Fürst Metternich
sagt ihr, daß die Kaiser nur Lauden
der Kaiser bewilligt habe, - und
Metternich aber, wenn der Kaiser wird
für eine Präsidenten der Obersten
Johann Hoffaller - sagen, - aber
nur nur Lauden, sagt Fürst
Metternich gesagt!

Am 13. October schreibt Gattin
auch an die Gattin, sie habe Studium
bei

Febr VI

H 3

Febr VI

H 4

29.

bei Herzog Karl geblieben, um zu tanzen
für Allen, was es in Mainz für
ihn gut sein sollte, - auch sei für
angenehm werden, bei der Soligny
mit Beteiligung der Kaiserin, auch,
Lüft zu geben, über die Entzwei-
nung der Bayerns Danks. -
wobei bestätigt würde, daß für
sie sehr langen Zeit nicht mehr
sie sagt, daß man in Paris Kauf-
mann unter den Sternen fand,
wo der vierte Tag, sehr
Ausbüßen sehr warm, daß
man glauben sollte, sie habe es,
mögen, - obgleich nur der Tod
ihre Mutter, die es gewünscht
Luzen Danks blot einen Platz
von 826 ff repräsentieren, aber
wenn diese Platz für den

Gott

jede Unterfertigung notwendig
werden. Dem Tage vor dem
für eine Audienz bei dem Fürsten
Metternich, dem für die Gatten
Linf am 10^{ten} mitteilte, da ich
beschieden, weil es möglich sein
vielleicht die Besuche an der
Botschaften nicht gab, wegen Ausfertigung
des Fests, für die nur Baaren.

Nachdem von einem Keise.
Geld wurde keine Rede war, ging
die Gatten der Botschaften nochmals
zum Fürsten Metternich, - er liess
sie folgen, - um 12 Uhr sprach
der Fürst mit dem Kaiser, und
erlaubte, dass sie zur Solizung
Botschaften gehen, und sagen lassen,

59
dass alles, die Einwilligung zur
Kaiser, und die Mittel dazu, unter
Linf, in der Festung aufzunehmen,
man werden soll, der Botschaften
sabr aber sie nicht empfangen
wären ich Linf dem Secretair
sagen lassen, da Linz Jours,
neue Hingehen sie anzuwenden.
(Später am 13^{ten} 10.) dass es den
Fest für Botschaften ausfertigen
Linf - für die Kaiser nicht er
aber nicht.
Am 16^{ten} October war ich nur den
oben Datum zu antworten, wegen
Ausfertigung des Fests, nur Linz
der Auftrag gelangt sein mochte, ist
Botschaften noch nicht zu den
bestimmten Terminen gerufen werden
trotz der, gleich bei dem Kaiser

in Sing grunsten Anstufen Es,
 Währung - es wolle aber wir
 dem Land rufen lichte, sich bei
 dem Regierungsrath an,
 fragen, um nicht länger gezwungen
 zu sein, abzugeben, sondern die
 Einwilligung des Landes zu haben
 kann. Es spricht ihm sehr Batschi.
 Das der Folger Director hat,
 aus dem vordem Batschi Amt
 Instructionen, die Landes rufen
 haben dürfen, und das man ihn,
 vertritt als einen sehr verdienstlichen,
 geschäftigen, pflaum, und was wir
 es, ein tüchtiger listiger Mann,
 geschickter ganz, den man nicht
 Batschi genug beobachten, und
 fast genug beobachten, und

beurteilen

Jahr VI
 Nr 5

beurteilen kann, am meisten sei es
 affigiert, das die Subalternen in
 der Rücksicht, zum Nutzen der Land,
 beauftragt werden, das die, auch die
 Landjungen bestimt werden sollen,
 das es unter ihm Aufsicht steht.

Ueber diese sehr unangenehme,
 glück getriebene Dronierung, ist
 Batschi sich bei dem Lande Chef
 beklagt, das sich äußert, das
 so etwas nur während der Land,
 seit der Oberfolger Comissar
 Hoch gegeben werden, und aber
 seine Tugenden, wegen der Absicht
 nur Batschi beklagt, was während
 doppelt, das es Batschi noch
 früher, die nötigen Aufklärungen,
 um zu geben sollte, über jene
 Actenstücke, welche bei seiner

Gegeben -

Eröffnung in Paris, auf einem
Tage, geschiedsbleiben sollen,
indem die Differenzen da-
her, welche in Paris
die Fajen der Passagen in der
Haupt genommen haben, bereits
eingeleitet sind, - am selben Tag.
Am 17. - um 3 Uhr Nachmittags,
gab der Kaiser das Dekret bekannt,
es sei bis 9 Uhr Abends, alle
unter 6 Stunden auf der Land-
straße, und mindestens, geschied,
nicht werden, so dass es zu einem
gemächlichen war, endlich einmal
ein Ende zu machen, was es
nicht dem Kaiser sein soll.

Am 18. Oktober ging Morgen von
10 Uhr bis 3 Uhr nach der Kaiserin

Es war ein großer Gedächtnis, Gedenken,
und mit dem abgepfachten Tag
fortzusetzen lassen, da es das zeigt,
die, und das allein und einzig
die Kaiserin fand, um zu verstehen,
dass, ob das endlich, zum Kaiser.
Es war gekommen, und in jeder
Zurück, so das gewisse Akt.
Dass, - endlich in der Kaiserin, welche
die Kaiserin Opferung in
Paris am 5. Aug. 1875 auf der
dem Kaiser gegeben ist, - wobei aber
bereits wurde, das das gewisse,
als abhängig begründete Docu-
ment, nämlich Certificat de Vie, und
respective Quittung über 1000 fr.
die nicht zurückzuführen sein, - und
die Kaiserin fand das, was sie

mit 9 Tagen Batsanyi die
Bewilligung zur Reise nach Baden
erhielt! Das erste scheinbare
verloß Träumen, - und abends
Träumen, während gewisser Tage, immer
auf sich hinausgerichtet, Träumen
und Phantasie, die Batsanyi -
was diese arme Maria, ganz so,
schloß, und beschrieb die Ausläufer
seiner neuen phantastischen Landspitze, -
noch Abends muß die 2te Träume,
mußte er wieder zur Polizei um die
Sitzstühle.

In 19^{ten} war es gewöhnlich
die Doctoren Dufschmidt zu Consulti-
ren, der alte Herr, der Batsanyi
sehr sehr geizig sein mußte,
wunderte sich, daß er ganz ämlichen -

angeführt

angeführt geizig, nicht sehr ge-
larsch sind, wo sie fäthm finkom,
nun, oder sehr lange werden sollen -
wie es die arme Maria sehr Batsanyi
Mangel anders, so würde sie noch mehr
bewundern! - bis 11 Uhr Vormittag in
10^{ten}, lag er noch im Bette, sehr geizig
beschrieben Träume Tage, - besonders
jener fatalen ersten Stunden, von der
ersten, haben ihn sehr angegriffen
und gepörrt, an Lieb und Eitel.

Das merkwürdig bleibt in jeder,
daß ihn, ganz nur private, der
Oberstleutnant, sein Pörr, die Kette gab;
daß er von der ganzen Batsanyi ab-
stehen, sollte oder Eitel! - worauf er
Batsanyi bewunderte, und ließ ihn
nicht so sehr an der pecuniären
Macht der Polizei, obgleich er in seiner
Mittelklasse aus 1000 fr sein muß
zu verachtender Geldsumme pörr, als

an

an dem moralischen Wettehrselben,
 daß die Hoffen so wohl, als das ganze
 Hofe Gouvernement, nur käufend andern
 Prinzipien, seiner Ansehnlichkeit, auf
 sich selbst, die Überzeugung pflegen
 müßten, daß es wachselig mit seiner Zeit.
 Forderung ankam, und, wenn es
 nicht den gegründeten Ansprüchen
 entsprach. Indessen sey es doch willig, und
 bereit, sich demjenigen zu fügen, was
 fürwahr a. f. C. fest-gepflogen werden
 will.

Am 21. Octobr. empf. Herr Datsanyi
 die Einladung des kaiserlichen Hofes
 Oberkommissars nicht folgen lassen, er
 war nach Land, - der kaiserliche
 Hof hat Expendaturs.

Abends bekam er mündlich schriftlich
 die Zustimmung, daß sein Hof Hof nach
 Baden beurlaubt werden sei; mit der
 Bemerkung, daß es ihm nicht erlaubt
 sei, in Wien, und die Umgebung Baden
 zu betreten, am 22. Octobr. schrieb er

noch

noch an die Gattin, daß er bei seiner Mittel-
 losigkeit, gemüthlich war, dem Oberhofen,
 Commissions Hof, für die Hof, 50
 zu schreiben zu lassen; - am 23. Octobr.
 wollte er an den Hof abgeben, - am 25.
 aber in Innsbruck, wo er sich zu finden
 sollte, verstarb; seine Frau war im
 kaiserlichen Hof zu finden.
 Am 22. Octobr. erhielt Datsanyi aus dem
 kaiserlichen Hof.

VII.

Datsanyi in Baden

Die Gattin während dieser Zeit öfter in Wien.

Am 24. Octobr. sind beide kaiserlichen
 in Baden angekommen, in Wien
 schrieb an die Datsanyi, daß der
 Kaiser ihm Dank, wegen seiner
 Beurlaubung, als Gräfinnen an,
 kommen habe.

Fach VII.

Nr.

Fach VII.

Nr.

Am 29 October 876 hat der Kaiser
 der Gattin der Batsanyi, einer
 jählichen Grundgabe von 500
 M.M. bei guter Verbesserung ihrer
 Ansehung, aus der ersten Lasse
 zu bewilligen geruht.

Jahr VII

N 2

Im Linzer St. Anna Hospital
 Hoch bekräftigt am 18. Mai 876
 der Befehl an 50, welche in der
 Batsanyi, bei der Abreise aus Baden
 gelassen hat.

Jahr VII

N 3

Die Exekution der beiden
 Leidensgefährten in Baden, aus
 der p.p. Kränze, von der Unter-
 stützung der Gräfin Kokorsow,
 und der raschsten Grundgabe,
 bei anderen jählichen M.M.
 p.p. Kränze, - dem Ziffer
 nicht zu sehen ist, das trotz
 der a. f. Bewilligung am 29. 876

der

der Anweisung der Grundbesitzer
 am 17. März 876 f. der Gattin
 der Batsanyi, - noch nicht ganz
 Lasse ??.

Der Kaiser in dieser Anweisung, als
 auch wegen der Abreise, über die
 Zukunft der Gattin, und ihrer Subjek-
 ten, Befehl, - was er gewünscht hat,
 p.p. Kränze, - ob die Lasse aus
 Baden anders flüchtig gemacht, und die
 bewilligte Bewilligung nicht erhalten
 kann, falls auch in der St. Anna Hospital
 Baden zu geschehen, - was diese Güter
 auch in immerwährender Bewilligung,
 dieser Anweisung, um dieselben zurückzugeben,
 hat, sie anders als nur Batsanyi zu geben,
 bei gewünscht gemacht ist.

Batsanyi hatte aber noch diesen
 jählichen Kränze von Baden, auch
 p.p. Kränze, so bewilligte Bewilligung,
 welche durch gründliche p.p. Kränze

Melindorff

Insläumtungen fürbringt, ist es,
 da ist, ein spezifisches Document zu
 erhalten, um seine Interessen an allem
 dessen einer Bedingung zu befriedigen,
 dass, allerdings, ob eine solche
 Lettern gegeben werden werden, ist.
 seiner Gattin, nach der Töchter
 für dessen Pflegen bittet, dass,
 im Grunde, - wo sie beide noch
 auf die Töchter denken müssen,
 wegen der Transport ihrer Güter,
 bezüglich aber der literarischen
 Werke, und auf ihre Familien
 Schriften, - welche in Paris zurück,
 geblieben sind. Brief des Batsanyi 18. July 816

IV - (Solche Familien Acten finden sich nicht vor, sind
 Vermuthung mit andern Schriften in dergleichen
 genommen werden.)

(Der Leibarzt des Grafen Wenzel
 an den Batsanyi, befragt, ob
 dass es eine Audienz

Buch VII
 4. 5. 6.

bei P. Majestät bewilligt werden
 am 28. November 1816 December 816
 und 16. Jänner 817

Am 16. Novbr 816 übergab
 Gabriele Batsanyi ein Memoire,
 an Fürst Metternich, und
 bei der Audienz am 16. Jänner 817,
 das Litteratur des Grafen, dem
 Kaiser, worauf sie günstig die Ex,
 laubnis erhielt. Dem Präsidenten
 des Obersten Collegiums, des Grafen
 Sedlitz zu sagen, der Kaiser
 sehr gefallend, ein Grunntat und.
 günstig, dass der Batsanyi,
 nicht, aber die Emigration ganz
 Lust gehabt werden können.

Alle für diese allerniedrigsten
 Bewilligung, dem Fürsten Metternich
 dass es ihm aus dem Kaiser gegen
 weiter, beibehalten muss, nur

es für freundlich bei der Hand,
 und sagte: Gut - es sollte das
 in dem Zustand leben werden, und
 wie für den Gatten, in der Absicht
 von 16 Jänner 877 verstorben, so habe
 der Herr noch bezeugt, - es
 habe ich an den Baron
 Vincent, - und übermorgen geht
 geht der Cousin nach Paris.

Mit dieser Erklärung der Herr,
 von der ich zu erfahren veranlaßt für
 den Gatten, - empfiehlt bald auch
 Namen zu kommen, wo für auch
 war: "für was über 10 Minuten
 bei der Audienz, und es
 was ich gegen die Handlung
 gebietet,

Jener am 7, 8, 14 Jänner
 877 habe Latsanyi an die Gatten
 laut Brief 8. Litteratur

Jener

Jener VII

H 7

Jener VII

H 8

Jener - wegen Verhinderung ihrer
 Gatten, für die Erinnerung, an den
 Enkel des Latsanyi von Ungarn,
 das Exemplar jedoch mit
 seiner Lebensbeschreibung beizulegen.

Im Brief vom 8 Jänner Jener
 Latsanyi Latsanyi, für mich bald
 zu erfahren, ob man ihn,
 für 1000 fr, endlich einmal vorab,
 folgen werde, dann wird für, wie für
 wird, eine förmliche, liquide, und
 gut durch Anweisung, unterliegen
 können die civil Forderung!

Jener im letzten Brief am
 14 Jänner kann es nicht die Latsanyi.
 Latsanyi unterdrücken, - das ist für
 wichtiger, unterliegenden Aktien, -
 wegen der Ausführung, die Latsanyi,
 Latsanyi Latsanyi in Brüssel,
 Latsanyi Monate gewartet hat,

er am 14. October in Linz, dass
dieses Actenstück, nicht doppelten
Comission vorgelegt werden;
so fahre man nicht umher können,
wenn man einzupfassen, und ihn
auf das strengste bedrängen
zu lassen, - dass neben diesen
Documenten, lag die Quittung über
1000 fl. und Certificat de Ne auf dem
Tische. Es kann sich nicht ohne
Grund vermuthet werden, dass dieser,
nicht, der mit der Quittung der
Batsanyi, dass 1000 fl. erhalten
hat, sehr klug, malitios zu Werke
ging, - da er unter der Acten,
ein leeres Blatt legte, mit dem
Bemerkung für 1000 fl., - damit falls
nicht Batsanyi, - Erwähnung
müssen sollte, - die Quittung möge?

ob es wirklich eine Quittung phre-
da schreiben sollte, - dass man
aber erforscht, wie es nicht auf,
fragen würde, - ob während der
Inhaftierung Zeit, in Brünn, dass
1000 fl. erhalten werden sagen, sich,
falls keine Sorge, der die Quittung
mit dem Lebere Certificat an einen
Receivers der Stadt geben mögen
Abzug erhalten hat, - wohl bezeugt
sagen, indem selbst wenn der
Inquisit würde seine Schrift
erhalten sollte, - der Gelehrte
in das Land der Unmöglichkeit
gehen, dass man für einen, mit,
lassen Pfandling, der aus Paris
mit Militärs Escorte, in den
Loben geküsst werden ist nur
Erklärung, um Hindernisse
minderung eines Herrn Senpion

in der form der Regierung angesetzt
sind.

Diesem muß beifolgend
beim, mit dem Kommando für 1000
hat der Präsident der Oberen
Foligen Befehl, der Gatte der
Batsanyi zu versetzen, worüber
für den Gatten steht, am 10^{ten}
Juni 1876 N.

Batsanyi hat er aber nicht.
falls nicht vorhanden, wofür
wissen, daß es nicht festgesetzt
Gewährung zugesprochen habe.

Am 23 Juli 1877 erhielt der
Batsanyi in Wien, mittels
Befehl der kaiserlichen Zettel,
von Foligen Präsidenten Grafen
Beditzky 50% der dinst. Prämie,
für die, an ihn gesandte Güter.

Fach VII

N 9

Am 10ten März 1876 -
wobei dieselben, die Befehle
mitgeteilt werden, für das Land,
gründet sich Gatten, falls ihn der
Batsanyi nicht finden, auf dem
am 10ten zu Lande, - ein so ist
Kette der Befehle hat, bewilligt
werden sollte.

Es wurde Befehl der
Grafen Wratka, an der Batsanyi
lassen versetzen, daß es ist
dem Kaiser übergeben habe, und
würde, daß für ihn, über ihn
Gewährung, am 26 Februar 1877
Kaiser bekannt mußte sein, für
Batsanyi hat an den Grafen
Wratka laut der Befehle:

Kaufman St. Magistat, bei der
besten Andeutung ist aufzusetzen habe,
für

Fach VII

N 10 2 n

Fach VII

N 11 Konzept

zum Grafen Seelowitz zu gehen, um
ein Attestat sich ausstellen zu
lassen, daß ihm Gatten nichts ge-
schehen sei, und er noch am Leben sei,
als die
Emigration, - so sei sie schon dreimal
an Baden nach Köln gegangen,
und habe erst später, von dem be-
treffenden Hofe, die Erlaubnis
erhalten, und zwar Anfangs nur
sich ein Attestat müßte der Hof-
kriegsamt vorlegen, weil ihr Gatte
dem Militair von Paris abge-
hört worden sei, - auf ihr Ein-
suchen, sollte ^{die} Vermuthung gemindert sein
sich, - wurde der Hof, die
Erlaubnis in Betracht setzen, - so-
wohl, so daß der Graf Seelowitz
ihm sagen, sie müßte warten
zu können, daß diese Erlaubnis

69
dem Kaiser an ihn schriftlich gelangen,
ohne welche der Graf ihr kein Zeug-
niß ausstellen könne, sie bittet
nach Befriedigung ihres Gatten,
Graf Wratna, möge dem Kaiser
ihre Anwesenheit in Erinnerung
bringen, damit der Kaiser ihr Ge-
halt der alten Stelle freige-
lassen werde. Auch fügt sie bei, daß
bisher, von allen Seiten, das
Lebenszeugniß ihres Gatten unter,
Händen sei, - auch von der Grä-
finenschaft legalisiert, daher sie um
gnädige Befreiung bittet, und
sich zu ihm sei, indem nur
der trübsamen Papierung der
Fürsten Metternich, der Fürst,
marschall der Legion, aus Paris

Einem Anstand haben werde.

Cassiope gute Frau, aber
ihre Hilfe ihrer Dringlichkeit nötig
hatte, um die Kosten der Rückfahrt,
sollte in Laaden zu bestreiten,
brachte auf die Crispolymer
Brief Luffat, an ihre Freundin
Johanne, Gattin des Oberpolizern
Commissar Wolf in Wien, wo
sie bittet, einen Leinwandstoff, welchen
sie nehmend zu verkaufen, für
bald auf bald darauf ein
zu sein für am 18 April 87
rapportiert. 42 fl. - als
Verkaufspreis von ihrer Freundin.

Zu dieser Zeit abmaly
Batsanyi kam, - am 2^{ten} April
bekam er von seinem Leinwand
15 April Laaden zu verkaufen, ob

müßte

Jahr VII

H 12
Comp

Jahr VII

H 13

müßte daher sein Aufenthalt auf ge-
lindert werden, nur kann er nicht,
daß die Polizei, ein ärztliche Zeugnis
dabei einfließen genommen haben.

Ihre Auffahrt und Reise zur
Abreise, hat kein andern Zweck, -
als die Fortsetzung der Batsanyi-
wache bei ihrem Gattin hat
H 16 Jahr VIII zu finden ist.

Ein unangenehmes Kind hat daher,
sein nicht aufzufindem, spezifischen
Polizern Erinnerung an Batsanyi, -
welche seinem Aufenthalt in Laaden
bezeugt, welche sehr nach
Platzierung, durch das Schreiben
des B. Bammes, aus Wien nach
Baden, wo er am 14^{ten} April 87
von Gattin des Batsanyi be-
kannt macht, daß ihre Pension

Jahr VII

H 14

an Fürsten Metternich gelangt
sei, da ich schon liest, wenn
das begünstigte Zeugnis, nur die,
Einstellung des Präsidenten der folgenden
mit allen fürnehmlichen Wapfen
sagen würde, für doppelte Einprache
Sinn, auf Jahr es das Gedicht
an die Frau, nur Beschreibung ge-
spricht, pflichtet der Antikar doppelten
bei, weil es überzogen ist, das die
Worte der Frau Thuan, die unglückliche
Dauer ihrer Gemalt's betreffen.
Beide interessieren müßte, dieser
Freundschafts Lurus, mag auch
versetzt auf Batsanyi ge-
richtet haben, da es auf diesem
Brief wie zu sehen steht:

"Graf Thuan äußert sich

in

71
in jenen freundschaftlichen Vertrau-
en des Briefes gegen seinen Freund
Hammerstein, daß es damals
zu Paris geschah, und daß die,
dem Batsanyi, und seiner Auffor-
derung betreffenden Papiere,
dieser seine Sache ergangen,
und, so vollkommen überzogen
sei, daß ihm Batsanyi, Unrecht
gesprochen sey.

Dieser Brief der Frau Thuan fand
ich nicht nur, sehr wahrscheinlich für
Batsanyi dieses Document, seiner
Kriegsführung Schrift (auch nachher)
beizugeben.

Daß man aber ihn sofort wegen
der Botschaft seiner Person aus
Frankreich ungünstig, und

denig

wenig ernst - mit Erwände,
 nun zu bräutlichen Ansichten,
 und es seiner Gattin, die
 Maifrey wie sie diesen brach,
 zu seyn fähig, - das rinn
 solch Scapion, Text zu Lande,
 und in der ganzen galafan
 und civilisierten Welt, seit
 Jaspänderen, für sich rhen,
 voll gefallen wurde.

Endlich als sie Batsanyi
 sie schon so weit selbst hat, die
 in Baden erlassen, und die Aus,
 lagen, Tüch ein Leben von
 dem Freund Franz Klügel - und
 dass die in der ersten glückig ge,
 muss Scapion die Gattin bräutlich
 Text, zugleich aber auch die

Thurgau

Juli VII

H 15

Juli VII

H 16

36.

Kautray von 60 fr. von der Tugend
 an den Auditor Baugmann Lorenz
 der ihm zu Dijon in der größten
 Hoff 24 Niederländische Fronten
 geliefen hat, zu bezeugen in der
 Lage war, ist Batsanyi, Text
 Vermählung mit H 16 Juli VII am 30 Juni
 1817 von Baden abgerichtet, - in
 gänglicher Urpissheit, - ob er
 aus Frankreich noch die Scapion
 erhalten wurde.

Letter Correspondenz aus Baden
 nach Paris, blieb ohne Resultat, -
 was ihn um so mehr affizieren
 musste, als er die Kosten zur Über,
 sendung seiner Tücher, besonders
 der literarischen Arbeiten,
 sich bei seiner Mittellosgkeit,
 unerspariglich haben musste, dass
 auf Export oder Entschädigung
 der 1000 fr. fallig am 22 Juni 1815!

Text.

Unter rauf mit Lichte auf seiner
überstandenen Trauer, wie seine
Hoffnung mehr neuen, in den Atem
faßte auf seiner Brust, von weiter,
von weiter, um den Gefühligen zu
entdecken. — Gips um Kopf, blüht,
von unerschütterlich, — seiner Längere
blieb in Gips gefallt.

VIII.

Batsányi mit der Gattin in Linz
bis an ihr — und sein Ende.

Dem 6^{ten} July 1817 — or 16. VIII sind
die beiden Hengsten, jedenfalls
mit der sehr zügigen Erinnerung
an ihre Exzellenz, in Linz angekommen,
kommen, beide über 50 Jahre
alt, — Jung Tralun — und Exzellenz

gipswagt

gipswagt, ausbratung der Solym
der Reifungungen des Traufstern
Jahres, sehr bald — bei der Gattin
der Latsányi, — welche lange gr.
nütz Jung ihrem Geist in Linz
ausbratung spielt, — mit ihrem letzten
Gedicht am 10. July 1825 hat
sie ihre Mutter der Kunst gewonnen.

Im 14^{ten} Septbr 817 ist der Batsányi
der Gips der Exzellenz Solym
Direction d. 13, zügigst werden, wo
im Bestand gemusst wird, daß
Laut Exzellenz der Französischen
Minister Richelieu, im März der
Exzellenz, Gesandtschaft aus Paris
an Fürsten Metternich gelangt, der
Festlegung seiner Lektion, auf
in der Exzellenz, Dactyl bewilligt
worden ist.

Am

Am 20. Sept. findet Batsanyi
nach Paris an seinem Freund Blanchard
das Certificat de vie, wozu er in,
grüßten unterm 16. Aug. an den
Freunde per das Formular erfüllt,
allerd. was Batsanyi einem Eltern
Summary seiner Satzung-besondere
seiner Bücher und Manuscripte, welche
er am 25. April 84 gegen Fugitive am 88/902 refalt,
ist aus der Correspondenz Sub A1 in
Convolut B zu sehen; wo Batsanyi
in seinem Briefe, an Blanchard
noch erwähnt; daß er seine väterl.
im Lager oder Substanz Mittel - wo
mit 10 Jahren, aus dem Lager
Antipoden im ein Extray geben, und
auch noch jenseits, eines Briefs,
bitter zu erwarten sei, es nicht
genug für das so großmüthige
Unterstützung der Regierung
Frankreichs durch den, es möge das,

74
allen jenen alten Freunden,
welche wir immer dabei sind,
fließt auf, und der Freilich,
er wüßte, seinem innigsten
Freundlichen Land bekannt muß.

Zu welcher Zeit dem
Batsanyi die erste Person
gekommen ist, für sich zu sein,
ist bei seiner Vermählung, was
nicht möglich war, ist in der
Jahres-Beziehung, Convolut B
zu sehen, und die Briefe.
Längst Tagesfallt werden, -
jedemfalls Jünger ist zulässig
sagen, daß Batsanyi, laut
Brief des Freundes Raab aus
Paris, am 12. Febr. 1872, - welche
Sub A 2 in Convolut B liegt,
wo Antipoden sagt, daß er wisse,

at für ihn Betsangi, pfer in erster
 Rate von 1500 fr zurückkommen, und
 daß die andere Hälfte erst nach
 folgendem erhalte, — nämlich Ende
 December 87, oder in dem ersten
 Termen des Monats Jänner 1828
 diese erste Rate von 1500 fr
 erhalten habe, — weil er in dem
 Laufe was, die pfändigen 389 fl
 27. 28. — mit welcher Hilfe er eingekauft in dem
 sein Leben führen konnte, an Franz
 Klügel in Baden zu bezahlen.
 Der unter dem 24 April 1828 den
 Empfang bestätigt.

Obgleich Betsangi die
 der Anweisung Nr 3 zeigt, mit
 im folgenden Falligen Japen,
 leisten, im besten Interesse,
 man grüßte habe, so mußte
 es doch von dem Subalternen

Indien

Nr 2
 Nr 3
 Nr 4
 Nr 5
 Nr 6
 Nr 7
 Nr 8
 Nr 9
 Nr 10
 Nr 11
 Nr 12
 Nr 13
 Nr 14
 Nr 15
 Nr 16
 Nr 17
 Nr 18
 Nr 19
 Nr 20
 Nr 21
 Nr 22
 Nr 23
 Nr 24
 Nr 25
 Nr 26
 Nr 27
 Nr 28
 Nr 29
 Nr 30
 Nr 31
 Nr 32
 Nr 33
 Nr 34
 Nr 35
 Nr 36
 Nr 37
 Nr 38
 Nr 39
 Nr 40
 Nr 41
 Nr 42
 Nr 43
 Nr 44
 Nr 45
 Nr 46
 Nr 47
 Nr 48
 Nr 49
 Nr 50
 Nr 51
 Nr 52
 Nr 53
 Nr 54
 Nr 55
 Nr 56
 Nr 57
 Nr 58
 Nr 59
 Nr 60
 Nr 61
 Nr 62
 Nr 63
 Nr 64
 Nr 65
 Nr 66
 Nr 67
 Nr 68
 Nr 69
 Nr 70
 Nr 71
 Nr 72
 Nr 73
 Nr 74
 Nr 75
 Nr 76
 Nr 77
 Nr 78
 Nr 79
 Nr 80
 Nr 81
 Nr 82
 Nr 83
 Nr 84
 Nr 85
 Nr 86
 Nr 87
 Nr 88
 Nr 89
 Nr 90
 Nr 91
 Nr 92
 Nr 93
 Nr 94
 Nr 95
 Nr 96
 Nr 97
 Nr 98
 Nr 99
 Nr 100

Individuen für manche Anordnungen,
 fallen lassen, wodurch es sich auf
 laus Brief Nr 6 Jähr VI bezieht
 hat, — für die in der affizier
 haben, daß bei dem Aufnahmefall
 Jähr 82 ab 87, — wo es sich
 von Lauden kam! — Bräun der
 und es durchzuführen hat.

Die Güterverteilung wurde
 hat die Gattin des Betsangi über
 dem Befehl beider Inspektoren
 was jeder nicht ein langer Jähr
 auf die in der Betsangi Dory
 benutzt werden kann, die
 das Ergebnis der Inspektoren
 auf die, — über einige Lüge
 dem Gynke gehen, und das nicht
 Auffinden seiner Mysterien.

Ein wasser Pfad aber

huf

Nr 1
 Nr 2
 Nr 3
 Nr 4
 Nr 5
 Nr 6
 Nr 7
 Nr 8
 Nr 9
 Nr 10
 Nr 11
 Nr 12
 Nr 13
 Nr 14
 Nr 15
 Nr 16
 Nr 17
 Nr 18
 Nr 19
 Nr 20
 Nr 21
 Nr 22
 Nr 23
 Nr 24
 Nr 25
 Nr 26
 Nr 27
 Nr 28
 Nr 29
 Nr 30
 Nr 31
 Nr 32
 Nr 33
 Nr 34
 Nr 35
 Nr 36
 Nr 37
 Nr 38
 Nr 39
 Nr 40
 Nr 41
 Nr 42
 Nr 43
 Nr 44
 Nr 45
 Nr 46
 Nr 47
 Nr 48
 Nr 49
 Nr 50
 Nr 51
 Nr 52
 Nr 53
 Nr 54
 Nr 55
 Nr 56
 Nr 57
 Nr 58
 Nr 59
 Nr 60
 Nr 61
 Nr 62
 Nr 63
 Nr 64
 Nr 65
 Nr 66
 Nr 67
 Nr 68
 Nr 69
 Nr 70
 Nr 71
 Nr 72
 Nr 73
 Nr 74
 Nr 75
 Nr 76
 Nr 77
 Nr 78
 Nr 79
 Nr 80
 Nr 81
 Nr 82
 Nr 83
 Nr 84
 Nr 85
 Nr 86
 Nr 87
 Nr 88
 Nr 89
 Nr 90
 Nr 91
 Nr 92
 Nr 93
 Nr 94
 Nr 95
 Nr 96
 Nr 97
 Nr 98
 Nr 99
 Nr 100

traf diese beiden Gattinnen an,
am 9^{ten} July 1799, - als sie zusammen
sahen, laut Lasse des Kaisers aus Perugia!
wird die Leichen der Botsinger
am letzten October 1820 versetzt,
stellt.

Im July 1821 schrieb die Anna
Ivan an Fürsten Metternich, - Compe
bist du 6. - sie sah im Jahr 1820
bei der Anwesenheit des Kaisers
in Linz eine Sitzung um die fremde
Entscheidung der einseitigen
Gewalt, verspricht, die Kaiser
sich nicht abzugeben, ist diese Sache
zu gewähren, - aber bis zum 1^{ten}
8 July 1821 kam noch keine feste
Bestimmung, - sie bittet die Kaiserin
um Schutz, - dass es was für, bei
dem Bewilligung Decret, die Le,
muss sie bezeugen, in so lange
bis sie ihre Vermögens Umstände

Heute VIII
H 6
Kaiserin Elisabeth (Jugend in S. Metternich)
Lassen in Linz.

so gebietet haben werden, dass sie
ihre Unterstützung nicht brüsst.

Doch sie steht auf den Beinen
sah, dass sie für den Kaiser
eine Gewährung gemacht, aber
dem Fürsten Metternich fand sie
sie nicht gut zu gefallen, - das
die Leichen ihrer Gatten, zu
ihren Lebzeiten Unterhalt ihrem Elend,
fließt weiter, - dass die einseitige
Abgabe, welche nicht in Handlung
steht für zu Lande, an die Kaiserin
sich bezeugen Panquiere, wie
auch dass sie an die L. Macht
Lassen, in Bezug zu bezeugen
nursache Kaiserin, - stellt
sie ein festes Beispiel setzen.

" Die Botsinger may wohl auch bei
dieser Sache auf ihre Lage gedrungen,
sah sie das Unrecht hatte die Gatten
zu überleben,

Am 15 August 1821 windigelte
die Gattin der Batsanyi, auf
ihre Letzt bei der Majestät - wie
die Aufsatz bei der 3y 6 VIII veranlaßt.

Aller Freigabe, - die Person
von Ansehen.

Endlich gewährte die Person
Angelegenheiten, daß die Person
nicht klein sein, - nur die Person
Zukunft, die Person im Jahr
1823 624 u 1/2 Cn und im Jahr
1825 24 Ducaten von der Person
nicht die Person und die Person - wie
die Person im Convent der Person.

Die Person der Person
Person zu verkaufen, auf unter
der Person, die Person
mit Person, soz daß die Person
der Person, - wie die Person
die Person Convent veranlaßt, die Person
Person Person Toldy, und Person

ja

Heute VII.
X 7

mit der Person die Person
an die Person. die Person
Person immer die Person
die Person. die Person
die Person die Person
die Person, und die Person
mit der Person die Person
Person, - so daß die Person
die Person die Person.

Die Person die Person
die Person die Person, - die Person
die Person, auf die Person
die Person die Person, die Person

Die Person die Person
die Person die Person
die Person die Person, und die Person,
die Person die Person, die Person
die Person die Person, seit der Person
1809 - die Person, - die Person,
die Person die Person, und die Person,
die Person, - die Person

Person die Person

Heute VII.

X 9

Man muß aber das sein,
kommen der Patenschafts-Commissar,
und sowas und das. Dagegen ist ja
im der Entscheidung eines Beispiels
oder Enumerationen alle zu Hand zu
bringen, — wenn man die Correspondenz
in dieser Beziehung betrachtet,
im Convolut D, — es findet sich
Lutwig für seine Töchter
und wer, — wenn man den
Briefwechsel an den Compten

Consolidated D.

Jucanids sub N 5 Convolut C
 laßt, wo er binnen 5 Jahren
 zum Verkauf seiner Pferde 1951
 als Gewinn bezeichnet, - wenn
 man will, fünf der Baileys
 A 8 Teil 11 Briefe Cappranten
 Umständen, auf seine Alter
 zu Tapolen lebende Tjurose

unterschiede, für welche der Nachbarrath
Alexius Dipl. der für die Gattin der
Botschaft der Serbien in Wien erhalten
hat, - nun jeder Vorkühlgewinn hat 25/
Zusammenfall; - dass nun diese Grenzgebirge
jüngst nur 1000 auf Höhe gelangt sind —

Wenn nun die Hofsfähigkeit
denn, diese beiden Freigedanken
gymnastisch faltet, indem sie einen
besonderen, zur Erleichterung
ihres Laufs, ein Apfel anbietet
haben, so soll es mit Entzückung

Joe

Jaehn VIII

8

Yacht VII

24/10

zu Sämen fassen, so muß man
unwillkürlich, bei allem diesem Lobs-
singen, den Latsanyi, nicht nur als
wahren Patrioten, Gelehrten und
Dichters anerkennen, sondern auch sein
freundgütiges Charakter-Genie
bewundern, daß er so gut wie kein
im Grunde was, um seinen Lob-
Umsatz, natürlich mit äußerster
Geheimhaltung, anständig zu führen.

Nach mangelhaftem Leben,
sich am 24 July 1839
Gabriele der Gattin des Latsanyi-
Herrn am 15 July, von seiner guten Frau
im Tode ruhe, der sich fälliger
Guthel an den Kaiserlichen
mangelnden Nachkommen, - das Gedächtnis
des Ober-Polizey-Commissars
Bauerhauptmann, der pp. - Hospitalmann
als

29
alt er von der Lebensgefahr für
seine Dienste antrat, - nach der
Hingabe des Latsanyi
mit der Latsanyi-Beurteilung,
und dessen Relation, alles dieses
hinsichtlich des.

In welcher Hinsicht der
oben zu der Zeit, Latsanyi
sich befunden haben mochte, wird
durch die so ärmliche Latsanyi-
Stellung mit 14/37 x III^{ter}
Latsanyi hinlänglich erklärt, bei
diesem Tode, dürfte er
wohl den Tod empfunden haben,
daß er nur für eine kurze
Zeit, für seinen kranken
Latsanyi überleben
konnte, - dieses Gefühl zeigt
man deutlich, in dem wenigsten

Witten

Luchs VIII

X II.

Werten auf dem Engelstein

Zettel, gelbes Laken ist schön, Kissen
Zu ändern nicht, aufmerksamer bist du
Anderer Bälger auf,

Am 10. July 1825 hat Gabriele
wie schon erwähnt zum Tode
ihren Leichten der Leinwand
Erinnerungen ihrer Vermählung 1805 ¹⁰/₁₀
als ihr letztes Liebes-Bündel.

Mit dieser wollten die beiden
Ergatten, ihre letzten Gedanken
dem Dichter übergeben, aber es
warren die Töchter immer unruhig,
zwanglos, - die Jüngere war
eingestell, - die Ältere
beide nahmen überhand, schon
am 8. July 825 sprach diese so
geprüelter Frau, wie tot zu
sein, es folgte sie mühsam, - im
Jahre 1838 & wurde ein Unfall das

Jahr

Jahr 837 war Anfruchtbringend
für die arme Leinwand, wie die
Tage in den Exzellenz Briefen
Fragmenten hat # 12 zeigen,
23 Februar, 11 April, 25 July,
10. 22 July, 11 Septbr. und
9. Abr., diese Tage sind alle
Lied in Gatten Spielraum
notiert, so fest steht die
Gesundheit nicht wieder, - als
sie schon so fern war, -
im 73ten Jahr gedachte Batsanyi
sie noch zu sehen, mit
ihrem letzten Gedanke im Dichter-
die Cephus Loförde, - Vermutlich
öfter erinnert, zögerte ein,
freundlich, - Etwas zu lange -
am 24 July sprach Gabriele, und
am 28 July kam die Leinwand.

Seite VIII
12
mit Fragmenten

impunctatus pro privato usu! - Infr
letzter Strich hinter ips. Batsanyi
nicht verpuffen!

Das Salzdipfelpflanz
grünstem Grünfild, - was wohl nur
dem Tod seiner Gattin, nicht ein
vegetarisch, da es nicht ein Ziel
des Augen schon hinter, - mit
stillen Regeneration sein Ende zu
erwarten.

Ein sehr Exquisit Linsen
Fragezeichen lassen verfahren, das
auch in öfteren verfahren, im
Jahr 823 10 July, was es sehr so
bezeugt, das es sich an demselben
Linsens-Brustland, Batsanyi hat
an der Hand, was sein Notat von 5 April
gibt. Im Jahr 837, fand es am 3. April,
Andeutungen der Reflexflut, und am

81
30. May fand es grünem, - im
Jahr 838 verfahren es wieder, -
nachdem aber von seiner Aufs.
verfahren, so nicht Blätter fließen,
so leicht sich wohl vermehren, das
Neben fällen, von Exquisit-
Zuständen auch in der abgegangenen
Exquisit Linsen nicht verfahren
sich mochten, wie Batsanyi
allein isoliert, verfahren gelobt-
hat grüßte nur Verfahren zum
July 843 bei demselben Jahr 12.

Ein besonderer Hinweisung
auf Batsanyi's Stimmung in
den letzten Jahren, - das jeder
falls die Stimmung in seinem
Verfahren zum Linsenfreund
Dompsen Linsens, das es
sich so guttänlich fingen lassen

hat, Jassanyerbrucht, Jassanyer
dem Ende seiner Gatten, hat Batsanyi
an Juranits Feldman geschrieben,
mit der Bitte, dass er sich
spielen sollte, - nach dem Ende
der Gatten fandete er sich
Gedacht der Ländersprache oder einer
Einbeziehung, an der Jassany, dem
er auf dem Antarkt, - welche in
der Sammlung von C. 1840, im Jahr
1840 22 April endlich die
Kopie fand, mit einer Ent-
scheidung, - welche nicht zu
müssen war, bei der Entscheidung der
japanischen Correspondenz, dass 2
Längsconcepte gleichem Inhalt der
Batsanyi, welche Sub H 3 in der
Convolut C zu finden sind, lassen
den Namen unterstehen.

Batsanyi

hi.

82
Batsanyi spricht an dem Ende
Jassanyer - Jassanyer Juranits
Gedacht daran war, an dem Ende
mindesten Abzug seiner Längs,
dass er nicht die Maßzahl
fand, in der Jassanyer in
Läng zu bezeugen, bezeugt
seiner Angabe an dem Ende
Jassany, auf welche Jassanyer
Jassanyerbrucht, dass Batsanyi
der Überzeugung war, Juranits
Jassanyer Jassanyer als Jassany,
Jassanyer Jassanyer Jassanyer,
um seiner Längs Jassanyer
mitteilen zu können, - auf
Jassanyer Jassanyer nicht
so viel Aufmerksamkeit
gezeigt, dass er Jassanyer
in der Jassanyer Jassanyer.

wo das in Batsanyi, an ihn sein
Portrait geschickt ist. Es kann
auch vorausgesetzt werden, daß
der Groll gegen Juranids sich
von seit dem Jahr 1830 bei Batsanyi
geltend gemacht habe - wo Jura
alter Freund - ohne allen Grund
läßt Brief # 3 Constat C an
Batsanyi bringen will, nach Dresden,
wo die Hände zusammen sind in
Gefangenschaft, - um Aufhebung
seiner Internierung bitten! möge sein.
Sich in das Land, und Götter in
der Literatur werden Juranids Batsanyi
bei Jura, Juranids steht am Grenzposten,
wie Batsanyi in der Besitz des
Flusses Luga und Ostpreußen. Ob das
die Götter? - Antwort sein Luga. Ob
ob sein Luga und Ostpreußen bei
dem Namen sich erhalten werden? so
voll sein. 20

alip

Das gemüthliche Leben hat auf
Batsanyi - mit seiner Luga
allein Luga mit seiner Luga
jung, daß sein. Jura in der
Kaiser der Kaiser noch leben, daß
Jura Kettering auf Luga,
daß der Kaiser das letzte Gefang
der Götter unbeschädigt sind, -
daß es für die internierten 1000
seiner Luga Luga, - und
sein Luga als Luga Luga,
spiel werden will, - und daß ich
"jura Luga, über sein Spiel,
"Luga nicht mehr abfolgt werden,
"Luga so noch als Luga
interniert werden sei,
als eine Luga Luga Luga
unangenehm eingewirkt, um bei
Extraterritorialität Luga Luga
Luga, - Luga Luga Luga
in dem Brief Constat erwogen

Entschuldig

82.
Bspülungen im Entschluß zu
nehmen, sich ganzlich von ihm loszureißen,
wobei es nicht umsonst steht, die
Macht des Jucanits zu erschöpfen

„in legalab mindenthor meg
„mutatam horca barissijomet
„notja doka vele kölekedni
„nem meriselttek

Nach diesen Brief 840, dessen Abkm,
sich auf im Egeren Luf fragmenten
notiert ist, das seine Antwort mäß,
und das selbe Joy, so das Tatsinge
folgt seiner Verschiedenheit

Diese ungeschickliche Falschung
meint Schriftst. wo Jucanits ganz
überbietet, - wenn nicht einleucht
mit Eignendheit, ihm zu entsprechen
gibt, so sehr es als besonders
Ehre anzusehen, daß es Jucanits,
mit ihm einseitig notiert steht, -
was der letzte Brief für den
erlebbaren Tatsinge

84
Dieser Brief findet sich kaum
Etwas von seiner Hand geschrieben
Einleitend notiert es noch während der
Lage, einige von diesen Zahlen
wahr mit Geistesblitzen etc.,
sich derer Geistes, - Lichte - und
Lichter, - nach einigen Notizen
in dem Brief im Convolut E br.,
finden.

Von den großen Begreifungen
im Convolute F, sind viele Blätter
durchgelesen, wo es, so wie bei dem
Brief steht, für Jucanits, unvorbereitet
mit sich selbst, - ganz selbst, - affiziert,
gleichzeitig mit anderen Gr.,
daran zu denken hatte.

In Lesezeiten geben diese mehr die
Willkürlichkeit der Ideen Aufeinander zuweisen.

Wurde dieser Concept, - dann fragmen
te zu Lesezeiten, wissenschaftliche
Notizen, - und dergleichen sind

E
Convolut.
8. Jänner
1848

F.
Convolut

Zustimmung des Landes
für den frühesten Tag, von
seinem letzten Decennium liegt
nicht vor.

Mit einer neuen Person,
Gab es das Geistliche in der
Litteratur Franz Toldy, der aus dem
Batsanyi, der seine Gesetze
wie für sich hat, zu einem
ganz neuen Entwurf, mit dem
Namen hat gut angefangen, ist aber
durch seine Taten im Leben
gezeigt worden.

Nachdem dem Batsanyi im geliebten
Vaterlande nur ein alter Freund
geblieben, der für ihn während
20 Jahren in der Gasse saß,
mit welchem er über seine Taten,
nicht hätte vertraulich sprechen

85
können, so wäre seine Pflicht
in dem geistlichen Leben, nicht so
früh, - ohne Rücksicht zu tragen,
eingeschränkt, - und so hätten
Entfaltungen statt finden können
wenn auch nur seine Taten
betreffend, - welche nun für
immer bestehen bleiben.

Batsanyi hat sich ausgesprochen von
seinem Lande, - er hat sich
Leben für das Leben, - er mag
dafür wohlfeil und pflichtig sein
Größe bewiesen haben, als ich -
(obwohl nur durch den Entwurf im Lande.)

Am 7. October 1843 in der
neuen zum Lande gehörenden
Mitglieder der ungarischen
wissenschaftlichen Academie
genommen worden ist. Batsanyi

Stärker jedoch, - mit Hinblick auf
seiner traurigen Lebenslage, und
mangelndes Einkommen, auf Gemüth
einwirkenden Erfahrungen, Thil,
nachvollstehende Sorge, das
er sich selbst eine Erinnerung
"Herrn Jünglings" habe,
und daß er nicht auf die, um
ein Jahr später am 7^{ten} Februar
1844 durch Secretär Franz
Schedel gestellte Aufgabe, ohne
Anerkennung blieb.

Diese Aufzeichnung,
konnte auf den 30 jährigen Kind,
gebürtigen, Waisen, aus dem
Paternalen Erbantheil, Gerd,
nicht mehr folgen. Einmal
müssen, um ein für allemal
zu geben.

Batsanyi

86
Batsanyi mag wohl gesagt
haben zu spät: ich kann nicht
mehr leisten! Von damals her
habe, so oft er sich nicht windet,
starb am 12^{ten} May 1845 an
vermehrtem Leide der Alten
im 82^{ten} Jahre seines Lebens.

Nach seinem in Obpfalz, für
die Paternalen Abhandlung des
liegenden Testaments d. 2. May 1845,
hat er zum Universal Erben
den Sohn Kaufmann Anton
Carl Gaffel ernannt, an
welchem sich schon seit Jahren
in bezüglichen Geldangelegenheiten
aus Liebe gehalten, um sich für die,
zu Gatten, dem Batsanyi, a. C. C.
gekauften Geldbeträge gaffel zu
müssen, zur Zeit der Zeit von Batsanyi

Fach VIII.

H. H.

da

Der Bibliothek des Kaiserlichen
des kaiserlichen National-
Museum zuweilen.
Es darf wohl ein vollständiges
Buch mit einer Einleitung --
und einem jährigen Lohn be-
stehen. -- Hier angewandt
als der Loepin Prinz Gatten,
in einer neuen Auflage, zum
Anwerfen mit dem Silber
befördert werden sollen.
Reich sehr der universal Erbe

Der Herr Postleutnant
 Abhandlung ist zu erwarten, dass der
 Herr Kaufmann Gaffel, von Frick
 der Lesezeit, zur Erklärung ausge-
 fordert werden mag, was mit der,
 in Lappenz genommenen Bibliothek,
 namentlich mit den Büchern in
 ungarischer Sprache, verfahren werden
 wollen; auch soll sich Haffel äußern,
 ob es sich nicht empfiehlt,
 dass ihm auch die, durch das Kriegs-
 rat dem zu Linz als eroberten
 kaiserlichen Archiv übergebenen
 Bücher. Was der angeordnete Auf-
 such der Gräber der Gatten der

Batsanyi

Batsanyi anbelangt, so haben sie
kein Exemplar der Kommission
zur ihrer Schrift vorgefunden, -
folglich zur Zufriedenheit des
Ehrens, auf ihrer Loepien, - Displem
blieben 26 Jahre, mit den
anderen Schriften, Manuscripten
Büchern und Zeitungen, ohne Zweck
Erhalten, und sind durch einen
glücklichen Zufall, der von
Seite der Anzeigenden der
vormaligen Hofraths Bibliothek
Entdeckung gegangen, es war
übrigens so ängstlich wie der
Ehre, daß der Kaiserliche
Batsanyi jedenfalls Staats-
geheimnis, - oder Regierungs
feindliche Schriften bewahrt habe,

Legende

88
besonders wo viele Bücher alt waren,
besser untergebracht worden
sind. Ihre Gedichte der Gatten der
Batsanyi von unsem Kaiserlichen
Jahre, - welche gleich bei der Auf-
heftung der Akten respektlich waren,
am, - müßten zwar müssen, - daß
Batsanyi von Verdrückung spricht,
wo diese Gedichte, in keiner Ent-
nung gleichgeordnet werden, und
zusammen waren, zwischen den
Büchern. Nun hat sie aber erst
Anfang März, als die Zeitungen
gewöhnlich zusammengebunden worden
wollten, in einem Herkules Blatt
vorsam eingeschaltet, das nicht,
ließe jedoch, da für den Druck
ein gepreßtes hübsches
Exemplar der Gabriele vorgefunden.

Batsanyi heute ja nicht unwohl,
Sonntag erwachen!

Kapfen aber der alte Laufmann
Hoffert sich selbst, daß
der Erlös von Verkauf des Batsanyigen
Hoffert, nicht für sich, sondern für
die Auffstellung eines Grabmal-
mals bestimmt zu werden, so
hat sich der Lingre Lingre Haffner
der die letzten Tage des
Batsanyi, welcher auf dem Fried-
hofe, und nun Malaga sich be-
finden sehen, nach seinem letzten
Wunsch, - zum Tode des
Jagierpflichtes, über das
einige mehr erfahren ist, -
sich selbst davon überzeugt, daß
auch das einmal aus seinem
Auffallen zu wollen, wenn

ja

im das Offizialmal der Gatten
des Batsanyi - überlassen werden
wollen. Hat auch gesagt!

Es unterliegt auch einem
Zweifel, daß Laufmann Haffner
sich für seine Sondernung nur
zu sehr zugesagt gemacht habe,
denn es ist nicht denkbar, daß
Batsanyi, - ein Mal für die
Auffstellung der Gräber seiner
Gatten, - dann ein Grabmal
mal errichtet hätte, - auf welche
er sich nicht seiner sehr ansehe,
dies, - gewiß auch erstollen
Bibliothek, dem verstorbenen
National Museum vermacht
haben, - wenn es nicht überzogen ge-
wesen wäre, daß seine Erben,
Haffner, für die Aufstellung der Gräber an

Haffner

Haftel, - und noch für einen
ausgeborenen Ueberrück - da es im
Haftel als Ueberflut. Ecken. Längsmaß, - für =
längliche Längsmaß gewöhnlich
müßte.

Der Haftel der Laufmutter
Haftel ging aber so weit, daß es
(als Ecken zu sein) für jeden nachher
hat, - Im allfälligen Längsmaß
Haftel, der im Batsanyi-
im 22. Abr. 844, bis zum Ende
des 12. May 845 gebühren. Längs, in
Anpassung zu nehmen, - Damit
auch der Befehl der Batsanyi
nicht ohne Längsmaß bleibt. -

Haftel ist jetzt, laut sub
H 14. Längsmaß der Öffnung der
H 14, Längsmaß aus Längs,
mit Längs, nur der Längsmaß Längs
gestalteten Längs abzuwischen werden.

Im Jahr 847 hat Längs unvollständige Längs
der Batsanyi.

90
Längs ist für nur nach der Längsfolge
in Längs Längs, der Längsfolge der Längs.
Längs der Batsanyi im Jahr 1790 Längs
bis an das Ende - so wie aber eine Längs
mit Längs auf der Längs
nicht Längs werden Längs, - Längs Längs
Längs ist an einem Längs Längs, zur Längs
Längs Längs Längs Längs, - Längs Längs, und
Längs Längs, - wobei Längs Längs in ein
Längs Längs Längs Längs.

Nr. 15 mit 4 Längs
a. b. c. d. VIII.

Es fand sich unter dem Längs
nur ein Längs, im Jahr 1790
im 6. Längs, Längs Längs, und
mit Längs, Längs Längs von
Batsanyi Längs, der Längs
Längs in Längs Längs.

Man

Man kann vermuten daß der
 Original Brief Linsch, ein
 andern gewesen sei, man kann es
 aber auch zulässig finden, daß Batsanyi
 den Namen früher in seinem Briefe,
 und in der Folge in Linsch, als
 es sein für war, wieder finden,
 schreiben sollte, - sei dies was es
 wolle, - so steht doch fest, daß der
 der Brief dem Batsanyi so
 wenig gewesen sei, daß es ihm
 infallig doppelten, im Jahr 1808.
 in Wien, bei seiner Ausarbeitung
 benutzt habe, wie dies durch das
 Fragment selbst bestätigt wird.

Es kann dann auch angenommen
 werden, daß Batsanyi, eben
 diesen Brief, bei seinem Briefe,
 Deuten seinem aufbewahrt

A. 13 VIII.
 Fragment

Labr - weil in dem Originalen Jans I
 H 6 Convolut A. steht. Ein Brief,
 das Original war bei der
 Acten Übersetzung los, und der
 Documente zerstört, - der Brief
 ohne Datum steht, - daher es
 unmöglich war, seine falsche
 Brief unter so vielen anzugeben,
 ob nun diese Vermutung steht?
 oder nicht, der Brief aus Jahr
 1790, was durch Batsanyi
 jedenfalls jenseits im Auge
 gefaßt, und es für die Dr.
 inspicierung sehr wohl sein
 rechnet, weil eben durch die
 Bemerkungen in selbem, auf dem
 gewissen Keller hingewiesen
 wird, der bekannte Professor

der brünstigsten Madonnen --!

S. S. Bibliothekar in Wien.

Es sollt' sich Jamal in Wien

wegen Gestalt gebart aus, wenn

in Mente 'Zig igelezerstank

Sinorjät el vägte,

Oben nun Batsanyi mit

brüppalloppe Gortsmitt, in allem

Leben, an die Gattin, - die Namen

seiner Prolog, Prolog, selbst so

hat es doch im letzten Lief aus

Prüfung, dem 18 Aug 88, wo

er schon fast aus, und seine Kari,

ben oft sehr abgehandelt werden

hatten, - in gefährlichen Lufte

erregung, - wenn nicht die Namen,

das die Kari einer, seiner

unvorsichtigen Tunde, bekannt

gemacht, und dadurch unwillkürlich

der Hauptstück überlassen haben

Wappen im Bogen des Liefes

am Jahr 1790 zu sehen.

Batsanyi schreibt:

'Zur Fortsetzung unter anderem

, auf, das mein persönliches

, und regelmäßige öffentliche

, Erklärung, das nun aus, und

, Erklärung aus, wie man auf

, Fortsetzung gegeben werden

, S. S. Bibliothekar, mit seinem

, persönlichen Bescheid

, werden sie, und zwar unmittelbar

, den die letzten Mitteilung

, der letzte sein Beispiel so

, persönlich, und sein

, versetzt haben soll, das

, soll ihm jetzt selbst, mittelst

, nicht seinem Lief, -

Examination beinahe gemacht haben,
Datsanyi erinnert die Gatten
für allen, und jede Ausübung, über
diesem Mangel zu mangeln, bei dem,
dies für ihre künftige Anwesenheit, nicht
zu erlangen Ursache haben; und Tage
genügt werden sollte.

Wir wissen am besten, was
Datsanyi, und für ein Mangel
ist, - was es verdient. Doch wollen
wir seine ganze Leistung ignorieren,
die Welt ihren Lauf lassen, - und
sich selbst in dieser Art ihrer Lebensart
nicht an den besten Beispiel
mangelnden Leidenschaften und Lärm,
ein Willen annehmen, insofern
dies aber, auf unserer Seite steht,
sagen, und gewiss Niemanden in
sein Glück und seine Befriedigung bringen,
sondern, noch in der Hoff der Mittel
die zu dem Guten führen, jemals

ausgehen, - Datsanyi sagt weiter
wird sie aber so wenig für Anwesenheit,
seiner seiner mühsamen Freunde zu
sicherstellen, - oder seiner Pflicht müß,
willig zu sein.

Es scheint, das Datsanyi für den Mangel
ausgesprochen, mit dem Kaiser nicht
noch mündlich sprechen zu können, von
seiner Änderung die ihm gewißt werden wäre,
dies für in den Augen, - ist auch
nicht denkbar, das diese unbekannt,
seiner nur zum Kaiser stehenden Freunde,
da Datsanyi, eine solche Annäherung
zugelassen hätte.

Es ist kein Zweifel, dürfte zu dem
Hilfs-Branne, - ist, ist Gestein
und Kollas nur Jassen aus.

Wird also auf in dem Datsanyi
während seiner Anwesenheit, mit wofür
gastlicher Eingebung, im Trabanten
mit ungarischen Gelehrten, für

in Literatur wissenschaftlich. Die
Künste lehren, und wenn diese, aus
5 Decennien noch laßte bei vielen
Menschen hervorgehen. Größte, das
in dem Buchen Lesebuch ge-
runt, welches zur Zeit des Martinus,
vielleicht Completet vortritt würde,
Vorgang als Vorbereitung der
unabhängigen Gruppe, - als unauß,
wirklich nötig, zur Befahrung der
National Kraft, zur Aufzucht
gemacht werden soll, - nur selbst
Glauben gepflanzt werden will, so
hatte Bedeutung, - ohne zu wissen,
aus welchem Patriotismus, und
progreßiver Auffassung, in
Persien, diesen so friedlichen Fäden,
des Martinusischen Patriotismus
beinhaltet, - das nur selbst Tendenz,

zu der Zeit, - wo das Reich der Ungarn
in den Händen der Deutschen, - der Deutschen
größten Maßnahme für die Zukunft
beachtet, welche den jenseits gemachten
und gültigen Regenten, - dem absoluten
Grafen, - als absolute Regenten, - mit
gläubigen Trügeln zu der,
sichem Vermittlung, - das nur die
die Bedeutung der Magyaren, - die
Kaiser, der einflussreichen Macht,
zum Kopf aller Unterthanen,
erzählt werden können, schließlich
Ankündigung, - das die
Mann wie Kollor, bei der Präsidenz,
jung der Deutschen, schließlich eine
erfolgreiche Rolle gespielt haben werden.

Diese erbärmliche Tendenz,
absoluter Maßnahme, gegen den Staat,
führt, zur Befahrung der Lande, -
in großen Teilen der Monarchie, bis in
die 50er Jahre, wo Unterthanen aus

Sichem und andern völkischen
Gegensatz - in Ugaras als Comité
Bestände abtätig manipulierten,
ist endlich bei der würdevollen
Erfüllung der ugarischen Nation,
an dem eigenen Willen, und
der prinzipiellen Festigkeit der
Monarchie gescheitert, - diese
Erfüllung Ugaras, bleibt diese
für die Majestät Kaiser und König
Franz Josef, - ein unerschütterliches
Ankern in der Geschichte für
unseres Zeiten! - es wird nicht
sein ungarischer Kaiser, und
Sohn der Kaiserin, der jenseits
des Ozeans freischweben wird, aus dem
Vaterlande als Staatspräsident,
wird gegründetem politischen Ansehen, und
wird werden.

95
Bassanyi der uns als Ugar
Befehl, und Bestätigung, - trotz
seiner loyalen Haltung, und dem,
fasten Gesinnungen, gegen seine
und seine, - wir seine Liebe zu,
haben haben, - es ist nicht
Ankern, das ihm ein anderes
Befehl, zur Last gesetzt
werden konnte, - als seine Lo,
Gefühlung für die Erfüllung der
Vaterlands Pflicht, - woraus
man ganz richtig folgern konnte,
es voller auf die Erfüllung der
Nation zur Erfüllung der
Constitutionellen Hauptprinzipien,
son, da ihm seine die Befehl
Befehl, bei allen ungarischen
Fäh - und 30-jährigen Ämtern, in
den im Auge war.

1875

Es ist aber die zu der Zeit, so
besonders gut organisiert, polizeilich
Siga, - an der Spitze der Graf
Fulitzky besetzt war. Tatsache
hinter, bei seinem Anfang und
Gefinnung, - der fest in der
ganzen sammtlichen Administration
Verwaltung, sehr einflussreich
fortschritt zur Verbesserung der
ungarischen Nation, mit Erfolg
kommen in der Stadt, -
das ist auch schließlich, dass
seine Internierung zu Linz
auffällig gemacht.

Es ist aber Tatsache noch
in Lappan ist selbst seine Zukunft
entfällt, - es liegt nämlich in der
mit der Gasse 15 bezeichneten,

mit Notizen und Fragmenten
gefüllten roten Quarz Einband
(grüner Marke)

"hogy a nemzeti nyelvünk
"igye miat, sok is katalmas
"ellenségekre fogok találni, s
"hogy sok bajt, fáradságot
"gyűlölséget, és kárt, fog nékem
"hozni; oly szándékkal kezdtem
"pályafutásom."

Es ist also erwiesen ein Brief
des Batányi gefunden, dieser
bezüglicher Kollar!

Nun folgen nur Mühsamkeiten
über die andere Befolge,
welche sich in der Nähe des
Lappas befinden, daher nicht.
Es muss aber der richtige Lauf
des Gastes des Batányi sein.

25^{ten} November 1815, Leipzig fol. # 5
im Jahre V Consulat A. liegt, - und um
den Gang der Geschäfte nicht zu brechen, nun
hinzuzusetzen, ganz wacker,
sich anzuzeigen, dass
die Aufträge in allem, sein
mehrwürdig.

Der Batsanyi
spricht an diesen einflussreichen
nicht-bewachten L. Botschaft -
(er zeigt damals 50 Jahre -) er spricht
wider diesen Mann, schon seit sehr
langer Zeit bekannt zu sein,
und behandelt ihn, bei seiner
Intelligenz, als einen Enkel, von,
denn, mit sehr ungenügender
Graus, konnte das Propaganda
sein, dass diese Botschaft ihren
Leid, schon niemanden, am wenig,
im dem Lande mitteilen werden.

Leid

Einmal geschrieben wird, dass die sehr
unzureichende Erklärung, dass
die Batsanyi im Jahr 1800, über
Angelegenheit derer, welche
sich von ihm entfernen müßten, -
bedeutet, dass es aber nicht genügt,
dass es sich nur durch die
soll, - sondern dass es sich baldigst
in einem anderen Aufsatze
zu erklären sei, - die Klagen
wird, dass es sich mit der
Erklärung von ihm so richtig zu
entfernen gelte, dass es nicht
möglich.

Der Batsanyi sagt, in
diesem Brief, man solle sie befragen,
wenn sie ihm Mann liebt, so
soll sie zeigen, dass es fortgeht,
sie wird nicht alle diese Sachen,
nur den damaligen Statthalter
Grafin v. Saurau, - die dieselbe
mehrwürdig gemacht haben soll.

Ed

Es ist jener vorzüglichen, das
Batsanyi in Entzwei war, was
man ihm zur Last legen könnte,
und das es seiner Person nicht
nicht resigniert fähig, wenn es
nicht über seine Grenzen wäre,
sind ihm bedauernde Anfälle,
ganz, nicht fähig zu kommen,
offen andenkend werden ein
Zweifel unterstellt, das
wenn Batsanyi im Jahr 1800
mit einem kaiserlichen Befehl
belehrt gewesen wäre, welches
die Kaiserin mit seiner Person
nicht in der Person belegen
förmlich, so würde der Kaiser bei ihm,
Herrn Gattin am 22 Februar
1815 gewähren Audienz, nicht
so gründlich das Gesuchthum des
Gatten beweist fähig, wie
dies

28
dies, die Linie auszuweisen,
Batsanyi A 5 sub C facht III
Gabriele N. 7 sub C " " } Conspicue f.

Dieser ganz nutzlos
Folgerung, verbindet sich mit
dem 2^{ten} friedlichen Punkt, in
diesem Punkt des Batsanyi,
an den so allmählich gewöhnt
Zukunft, die Entwicklung des
Ursprungs, welches Batsanyi
Nicht zulassen müßte, wird
bei diesem Punkt sehr
schwerwiegend, wo Gabriele
schreibt, das Sie zu dem
Kaiser im Jahr 811 die
Erlaubnis erhalten habe,
den Gatten zu besuchen.
Nach 3 Jahren, in Paris
1814 fahre sie zweimal

Audienz

Studien beim Kaiser, es gab
ihm Reichthum um nach ihm
zu gehen, mit Spielzeug an
ihren Kindern, - was sie für
sie zu sorgen, - in Bezug auf
den Gatten, konnte damals in
Paris nicht nachsehen werden,
sie wurde vertrieben auf ihre
Ankunft in Wien.

Nach Beendigung des Congresses
reiste sie am 28 Februar 815
nach so eben erwähnten Studien
beim Kaiser, nachdem sie schon
zu der Frau Kaiserin ihre
Bestellung überreicht hatte, -
dies Tage darauf, was sie
beim Grafen Neuberg, um
Erlaubnis, ihn ihre Söhne zu sehen
für ihren Gatten. Das ist

kommen

99
kommen soll. Das habe sie
auch gesehen, - was ihre Erwieder-
rung, - aber ihre Briefe kam bei
den Missethätigen zu spät, -
die Gefangenensammlung der Gatten
sah schon am 3. August 815 statt.

1. In dem Brief der Gatten reiste
Batsanyi wie bei der Befreiung
seiner Lebensgefährten bewahrt wird,
von Paris nach Mainz ausgesandt,
nach am 15. September 815.
Im Jahre III d. 7. - e. Constatat.

Im dritten Theile in diesem omnibus
beschrieben, reist wieder das La,
wobei das Batsanyi im
Jahre 1800, dennoch ist
etwas zu beschreiben kommen liest:

Sie reist zum Kaiser, sie
kommen immer zum Jahr 806, und
wird, das wir schon 815 haben,
haben Jahre sind verüben. -

bringen

Einigen längst versprochen Dinge
in Ausführung - wozu das?

Ja warum ist es fort? fragen
sie, und ich erwidere ihnen, daß ich
jenes Gefühl war, - erinnere
sich zu dem festgestellten Sinne.
Endlich fügt Gabriel noch bei:
Das sag, nicht der Willen der Mo,
narrisch, auf dessen Grunde sie
aller Anfangs Jahr, - und sie
nicht aufgeben, - auf ihn diesen
Gefühl, daher es an, wie es ihm
Lieber die Tage verfallen, wenn er
das Gefühl, einen Engel schwarz an,
stirbt, und dem Leben freit, er sei
ein Meß, so wird er es glauben -
müssen, dass es sie nicht die Tage
des Lebens, mit der Zeit zu wachen,
um sie am Gymnastik zu überzeugen,
diese energiegelade Frau bemerkt

190
noch; daß sie von den unpietätsamen
Einflüssen überzeugt sei, mit
Einigen dieser Gefühle selbst
den Willen der Monarchin,
zu leben in jenen Gewalt
Jahr. Eine solche Gruppe der
Batsanyi, bedarf seiner Art,
mentale, - sie hatte sie die
von Mann von früherem Leben,
daß es aber an der Seite der
Graben Gedulde, Inspektoren der
Hochschule, Folgerung, Aufwand, Lektüre
führte, ist gleich im Anfang
dieser Lebens zu sehen, wo
die Batsanyi freit, nachdem
sie mit ihrem Gefühl, sich
widersteh abzuwenden, würde,
möge ich die Gefühle, am besten

einer Audienz, bei Excellenz
Kropfaffen, - und nachdem diese
Angelegenheit des Passangis, - jenen,
falls nur bei der folgenden Beförderung
in Beförderung sein müßte, so
konnte diese Convention Excellenz, -
Niemand anders sein, als Graf
Deditzky.

Nach dem Namen des Hofraths
anbelangt, so ist dasselbe sehr
leicht zu errathen, - es hat
seine Schulden gemacht, - das
diese bekannt gegeben ist - gerichtet,
dieser folgenden Functionen, - was bei
dem Kaiser sehr beliebt, - täglich
früh 7 Uhr hatte er Zutritt, -
wo er alle kleinen Stadtgeschichten,
alle Ereignisse aus den Provinzen,
die Majestäten erzählten - dieses hatte!

101
Fast alle merkwürdigen St.
Hofrath, - von der Gattin des
Passangis - nicht als Freund
betrachtet werden konnte, es
warf er, da allem Zweifel - nur
einem still in Betrachtung verfiel, das
abgehen im Monat May 1816,
von Bräun der Unterpfändung
stehen nur Klein gesprochen wird,
dem, - blieben sollte dennoch mit
offenbarer Schwermüdigkeit, bei der
Obstehen folgenden Hoffstellen liegen,
bei dieser unermüdeten Arbeit
Frau, denn sie müßte selbst
aufstehen, bei der am 7ten
August 1816 stattgefundenen
Audienz, wo der Kaiser für
sehr gnädig aufnahm, die

am

am andern Tag, - nämlich 3^{ten}
August 808 verfloß der Alltags-
Briefwechsel des Gatten bewies
Leder, - wobei für jetzt, der
Einfluß des Gatten Sedlitzky
wird, bei demselben,
(Folgt weiter am 7. August gleich nach der
Ankunft beim Kaiser, Gütern, um
das Beispiel des Gatten zu verwechseln,
der ihn aber nicht: daß für
sich seine Meinung zeigen soll,
daß Batsanyi nur ihm sein
Angebot. Seine Auffassung der Polizei
inspizieren, noch vor der Revolution
des Kaisers! - müßte ihn, - falls die
nicht schon schon informiert gewesen wäre, der Lr.
nicht lassen, daß er anders es selbst,
geradezu gegen sie, und der Gatten
sehr freundlich gesinnt ist, - wenn
auch das von einem andern

im

102
im nach dem Functionen der
geleitet, um in der Folge,
sich dem Gatten, dem
seinem Staatsgefäßlichen Mann,
sich zu verwechseln, der jedoch,
falls, in einer abgeordneten Pro,
vielleicht internist, und polizeilich
überwacht werden müßte.

Daß Graf Sedlitzky der Kaiser
gut motiviert hat, und über,
gründet war, der Kaiser, und der
Anfang der Polizei sollte Vertrauen
haben, hat der Kaiser geneigt.

Die Erwähnung der, so
verflüchtigen Inspektoren der
Polizei, sollte, welche die
Gatten des Batsanyi, in ihrem
Brief im August 808 bezeugt hat,
(findet sich zu H 8 im letzten Fragment Jochs V.)

wo sie sagt: Die Exzellenz habe ich
versprochen, daß es bis zur weiteren
Entscheidung der Majestät, -
wobei sie, als auch ich (Botschaft),
gesälligt unterstützen werde, -
wird auf beide Seiten, denn
dankbare Lande muß sein,
indem, sie auch Erfahrung wissen
müssen, daß ein Teil ihrer
unersetzlichen Freunde, nicht,
unter der Gnade und Gnade,
nicht Marquis, bei der Polizei
Gefallen sich befindet.

Wenn man das alles
sehen, - nicht, - denn diese
Beymunde, welche in dem
Consulat mit dem Kaiser der
Gatten der Botschaft bewacht

find genau dargestellt, so muß sie
unwillkürlich der Gnade auf
dienen, daß diese Botschaften
Botschaften, nicht nur im Botschaft,
sondern auch speziell in der
Gatten gegeben sein, - es kann
gar nicht gegeben werden, daß
diese Art der Gnade außer,
nicht wäre, - sie hätte ich
Botschaft der Botschaft ist
Gatten zu danken, - es müßte
sich auf einen ihrer Botschaft
beziehen, - und es spricht sich
dies, gütigkeits Botschaft,
nur noch ein freies Land
geworden sei, - mit welchem
beide, für das ganze Leben
sich verbindet, nur noch in der

den voneinander geschieden bleiben.

Aus den vorliegenden Dokumenten,
wird für die Zukunft festgestellt, da
Gastin der Botschaft zugehört,
kann sie sicher sein, daß bei
ihrem Liebeswandel, bei ihrem
Geiste, wo sie mit ihm selbst
zusammenfallen, in der Welt
allgemein beliebt, und ausgegibt,
und was, selbst bei der Zukunft
größer noch gesehen wird, vorwärts
geführt werden kann, daß sie an
Ihren Namen Manne fahre.

Der allmählich sich ein
Mann fortwährend, singend,
hat auf sein Vermögen, einbringt
auch auf seine Stellung, welche
für die Zukunft gute Hoffnungen
in Aussicht stellen kann, die besonders

mit...

mit der Mutter selbst sich als
Gastin aufdrängen wollte, und mit
Gewalt, fünf längere Stunden
das Ziel zu erreichen sollte, alles
versucht, es würde abgewiesen.

Der Herr von Gabriele

schreibt: Fragment einer Manne 2. liegt in
dem Convolut mit der Geschichte der
Botschaft. X.

Daß sie die Entscheidung mußte, der
Mann, dem sie gegenüber stand, sollte,
sah in der Kaufmannschaft eine
Branchen von Geschäfts, die für
Länder wie es unentbehrlich sei -
für sie aber seit jenen ein Stein
der Anstöße waren, - dieser Herr
versuchte zu dem Gedanken, daß
in der Kaufmannschaft eine folgenreiche
Kaufmannschaft sich entwickeln sollte, und
daß dieser zukünftige Lebens
ein folgenreiches Organ war, - der
allerdings auf die Spitze und Spitze,
nicht zu der Zeit kommen mußte.

in

Im Jahre 1846 folgend
Weiß ich, daß die
des Batsanyi noch fungierte, -
zum Repräsentanten im Lh. Reichstag
Wahl befähigt wurde.

Wenn das gültig ist, daß es
Schiffahrt in der Gasse gab,
wo ein abgeworfenes Schiff, wenn es
mit einem Verwundeten ausgerüstet
ist, - ein unersetzliches Hindernis
so wäre für mich ein Verbot,
des Schiffes zu fassen, - wenn
ermöglicht werden will, daß das
Laufwerk um die Stadt der

Gabriele - dessen Name mit dem Anfang
Lufftack I. bezeichnet wird.

in der Stadt auf einem kleinen
Kanal verlaufen, und ein
schönes Bootschiff zu fassen
des Gabriel und sein Schiff war.

Ob nun das oder ein
dies, - so kann nicht ohne Grund

angenommen

angenommen werden, daß auf die
Gasse des Batsanyi Freunde fassen,
den Namen eines, an der Seite
des Schiffes in der Gasse war,
wird das, und das ist so
gerade, und so gründlich, wenn die
Batsanyi gefassten Monarchen,
mit einer überlieferten Beschreibung,
zur Sicherung der, so lange die
gerade, wenn die Gasse zu 200/200!
zu bringen im Hande war.

Das ist ein
Batsanyi, auf einflussreiche, -
schonlich, wenn, ist eine
nicht zu zweifeln, man ist
jeder anzuwenden zu denken,
daß jener Monarch, über den
Batsanyi im Brief am 29.
Jahre 1846 Com. A. Fuchs IV

184

53.
Sagt er mit der goldenen Rüstkette
und mit seiner Gürtlingkette
und bleib, er ist von jetzt an
ein niedriger, böser, falscher, und
vermeintlich Geringer - mit den
Functionären bei der Obristen
Polizy Befehl im besten
dienstlichen Einklangstand -
dann nur der Chef, und der böse,
willige Knechtlichkeit, aus
diesem Stande, fast unmöglich,
auf gerathet, das eine Befehl,
ganz der Datsanyi, fähr zu auf
Ihren galaxen können.

Bei der Polizy fand sie
immer ein Anstand, wenn man den
Fall betrachtet, wo der Gatte der
Datsanyi, der Kaiser Bewilligung
verweigert, dem Grafen Redlich ge-
boten hat, um ein Zeugnis, das
ihm Gatten nicht als die Emigration zu

aus

106
Last galaxen werden können, wo ich
dieselbe Jung ihrem Vaterland
Befehl sagen lässt, - das Zeugnis
fähr ich der Befehlbarkeit anzu-
stellen, - da ich Gatte der Militäre
gefangen genommen wurde, - gleich
darauf, sagt dieser Befehl, über
eine jenseitige kaffende Exir,
denn ich energische Exir, -
Graf Redlich, voller Joy ein
polizei Zeugnis ausstellen, wenn
der Kaiser gegen einen schriftlichen
Befehl geben würde? - welche
Ungewissheit, auf das Militäre
sich zuweisen! -

Fähr Datsanyi, wenn
er aus dem Lande seine Befehlbarkeit
in Paris, zum Geist der Exir,
mit der Verbündeten Exir

angeht

angestrichen werden ist, nicht in
Laris verpackt werden können?
wo es doch Zeugnis gefunden hätte,
wäre sein lokales Linsamen
verpackt haben können, - seine
Prozessur ist schon ein Beweis,
dass eine äußerst wichtige
Sache, die local Untersuchung
verpackt hat, und im Batsangi
dabei, noch auf die empfindliche
Krise zu entmüthigen müssen -
wo es der, nichtige Linsamen,
sich im Linsamen, auf Linsamen
die Vollmacht der Linsamen
Planeten ausfallen müssen -
wenn der Lauf? seiner Linsamen
offen - immer Linsamen
gefunden wird, um die Linsamen zu geben.

107
Man aber Latsangi, wenn eine
Frage, im Batsangi zur Latsangi
geliefert Batsangi verpackt worden
ist, so muss festgestellt werden
dass in dieser Latsangi die Latsangi
bestimmte Latsangi Latsangi sind,
sich selbst, - Latsangi wenn die
Latsangi sich Latsangi selbst,
selbst an die Latsangi Latsangi
Latsangi zu Latsangi geworden
hätte, - und Latsangi die Latsangi
Latsangi, und Latsangi
der Batsangi nach Latsangi
Latsangi, - so muss auch die Latsangi,
Latsangi, - selbst wenn von
dieser Latsangi, zu der Latsangi, Latsangi
Latsangi in Latsangi Latsangi,
Latsangi in Latsangi Latsangi werden

sagen; - Taten des Hofkriegsrats
 nicht in der Lage sein, ein
 Zeugnis anzustellen, über das,
 nur die Wiener Hofkammer
 bekanntes Resultat, das gegen Batsanyi
 abgegebene Untersuchung; - Diese
 Untersuchungen sind unbegründet,
 besonders wenn man die Worte
 des Grafen Thun von Aigen hat,
 dass er damals in Jásid ge-
 wesen sei, - und dass die, die
 Batsanyi und seine Aufführung
 betreffende Aussagen, durch
 seine Hände gegangen seien,
 und so vollkommen überzeugt
 sei, Batsanyi wäre Unschuld
 gewesen.

Dieses ist, bei der Erzählung der
 Taten des Batsanyi verifiziert
 August - liegt H 13 im Archiv
 VII. Conradus St.

Es muss aber auch im weiteren
 Verlauf dieser Untersuchung
 der Tatsache noch auffallen, dass
 die Gattin des Batsanyi, in dem
 Briefe, an den so einflussreichen
 Hofrat - der gewiss feindlich
 gegen sie gewesen war,
 (Briefe H 5 Jochen V. Conradus St.)
 bezeugt, ihr Gatte sei auf
 Geheiß des kaiserlichen Herrn von
 Wien abgereist, - wo sie doch
 um ein Zeugnis der Anwesenheit
 steht, dass ihn nicht als die
 Abwanderung zur Last gelegt
 werden kann.

Das Batsanyi also sei von Wien
 entfernt werden müssen, - so kann es
 doch nicht ohne seine Absicht zu sein,
 ohne ein Verstehen zu unterbreiten.

Teufelsgenossen zu haben, außer,
während fröhlich - das nicht die
Einsamkeit, - sondern der Grund
sich, ihm zum Besten zu sein
müßte, - auch Batsanyi selbst mußte
nicht an seiner Lustspielung, bloß
dies die Schwärze - wo es sagt, im
Briefe H 5 vom 8 August 875 Seite III
Convolut A
Das es zeigen wollen, daß
die müßige Ermittlung der Fälscher
Methode, die Gründe des, sonst im,
nur so nicht - so rätselhaft gefundene
Monarchen, werden zu erklären, um
dann mit Einwilligung d. Majestät, in
irgend einem Staat in den drittem
Provinzen, oder andern neuen
Staaten mit seiner Gattin sich
niederzulassen, und so dem Staat,
auch noch den letzten Rest seiner

Teufelsgenossen zu haben; Batsanyi
mußte sich die Ursache wissen, weshalb
er nicht im Königreich außer
Länder - im geliebten Vaterland
in Ungarn, - dem Staat dienen
konnte zu wollen; - Teufel ist
es nicht so auffallend, daß er, als
im in der Welt bekannt gemacht wird,
sich bei ihm zum Aufbruch
angeordnet worden: - (siehe Brief vom
15 August 876 Seite IV.)

Convolut A.

Es ist so sehr überaus, daß - er
mußte nur die Internierung dieser
Länder festsetzen lassen, -
dann es wollte ja in den drittem
Provinzen leben, - aber es sollte
verhindert, daß es zum Exil für
den Rest der Person auf
Frankreich, mit einem drittem

betraut worden dürfte - in Wien,
nämlich auf einen als H. Hoffmann
bezeichneten Gehalt von 1000 fl.

Es ist wohl denkbar, daß sich
vielleicht, was sich, durch diese Acten
bei verschiedenen Hindernissen, -
und bei der, wegen der politischen
Lage so schwierig stehenden
Correspondenz, - während der Inflation,
auch zu Wien, noch durch
und unerschütterlich bleibt, durch
die Unterzeichnung der Protokolle -
und die dinställigen Briefe etc.,
möglichst werden können, - in einem
Lagepunkt jeder Sache genügend
klar Lage werden, daß
Batsányi mit Briefwechseln
gefolgert, und durch andere

waren

worden sei, - und daß es einem
solchen Gleichmütig bewahrt sein,
bei jeder Gelegenheit.
Diese Gefahr in Linz, fassen bloß
seiner Verleumdung anzuordnen. Doch,
mende, besonders die Quittung
über 1000 fl. zu besorgen.

mit welcher unermesslichen Qual
habe ich am 17. October 87 N 6
Jahres VI.

Diesfalls Freigabe der Unterzeichnung in Wien
2 1/2 Monate - am 15. April 87 N 6
aus Baden A 8 Jahres VII reichte.

Daß man aber die Absicht setze,
den Batsányi bis auf das
Angebot zu erziehen, und zu markieren,
daß man über seine Angaben
nicht Klar sein wollte, - beweist
der Umstand, daß es einem
polizy Organ beifallen wollte!

nun

nur eine Anfrage, im Wege der
Gefandtschaft stellen zu lassen, ob
während der Inhaftierung des Batsányi
in Paris 1000 fr. in Paris,
mithin seiner Quittung, erhoben
werden können, - und es wäre der
Zinssatz bestätigt worden.

Alles was man wollte, dass das
nicht Auffinden der Quittung, und
dass die Vermögensgegenstände, entzogen werden

Alles mit dem Botschafter über 1000 fr.,

(siehe alle für die Folgen des Botschafter
des Batsányi Vermögens - der
mehrwertigen Botschafter des Jahres IV
d. 19. Jan. 816. Nr. 25.)

besuchen, dass Batsányi ganz
seiner Quittung gegenüber steht, -
es ist aber, seiner Lage gewiss
möglich, noch am 8. Jan. 817
48 Jahre VII von London

Paris

seiner Gastgeberschaft für mög-
lichst rasch, ob man ihm für 1000 fr.
möglich schnell ausbezahlen wird, dass
dies für, wie für, eine fremde
liquide, seine Botschafter unter,
seiner Löhne und Forderungen,

Batsányi bekam einen Lo-
kal, - es fand sich auf unter
den Akten seiner Gewährung
nach, über diesen friedlichen Ge-
stand.

Wir hoffen diese so ganz
unpässige Forderung, für die Botsch.
Oberster Polizey Befehl war, mit
Zinssatz auf die Personen, welche
die Akten des Batsányi bei seiner
Gefangenennahme in Paris in
Besitz genommen haben, besichtigt

der

56.
Ihr freundliche Erinnerung der Länge

Oben Foligen formidabel Hoch, an

Batsanyi, so möge ihre Tage

fallen lassen, - die treffende

Arbeitszeit, ist, Laut Brief 19. April 576
Nr. 6. Folio VII

Erreicht umständlich erwägen werden.

May allenfalls, was für die

Arten raschlich müssen, was

Batsanyi, ein wasser Muna da

Erkenntnis, - so kann wohl in der

Länge leidenschaftlich gewesen sein, aber

Dass es sich der einen Kluftschiff,

je fahre vergrößern kann, ist

eine Unmöglichkeit! fahre es in

früheren Tagen solche Aufregungen

gab, so würde es nicht so rasch,

1. bis 2. Tagen durch seine Profolya

gegründet, 1. bis bei der Verform

Antony

112 13
Entscheidung, - dem Batsanyi

Lann Japen die exklusive Länge

man zurechnen werden, wie in

dem Kasten, wie in der. Dem König

Procurator hat es wie es zu,

läufig ist, zu sehr die Profolya

gegründet, - was zu der Zeit der,

gegründet, - was jetzt nicht

mehr getarnt, - die geschehen

Prinzipien, die es ausgedrückt

Jahre soll, durch den Kasten, wie in der,

als unbedingt vollkommen

gegründet werden.

Die sehr endliche Batsanyi

und seine Gatten, während ihrer

letzten Decennium, - das endmüßig

zu sein, resigniert, das so fahre

Hilpe

16. ask to
i think 2 yrs. complete
29 day beg.

bedrückt beim Laufen - fast was 800
Im Aufsteig gegen Napoleon Brücken
liegen; - müßte ich fliegen von dort -
u. f. m.)

Gesung

Elm p. fas Tatsangi am 18
Septa 837 in m. Gmünd gezeichnet:

Öst

Sőt talán idő előtt is bússu-
vanni kéntelen volt, és már
most a sírnak járta az áll,-
hogy mondom az ilyen magyar-
költő sietűgy nem énekelhet-
ett. - elgyengült korában,-
életének végső napjaiban, mint az
a tiszta kis madár, teli napok-
ban nem énekel, mely ötet első
fogása alatt kezdte és elpusztult,
ősi napokban vigasztaltu vala,
vagy pedig ha netalán, a határait
példáját követni akarna, olyan
gyűlölet éreke kelleni fakadnia,
mellyet a tekintetes úrnak, egyé,
hány Szele Akadémiai társai,
nem örömet hallának.

Bride falm ghriffriedig außer,
für, in dem ersten Salma-
walde so wenig Gern ge-
gen hat, - daß zu früh, lobten
die letzten Zeit, mit dem
Erinnerungen an alle so
Befähigung des Esigists, -
abgeschlossen mit Toren und
Frankfurt Lampen; - nur
sine Friebe in die blieb
Ihre woffen im Gdäpfer,
die 20 Jahre Lapp, wo Lude
in der Familie der Lunde
Lambert freundlich außer,
nommen waren.

Karl dem Lode der Friebe,
ist die Familie in der Friebe
Dreier überfordert. Müssen die,
jüngere Friebe die der Friebe Familie
Linge

von seiner Biographie etc

Balsanyi war ein sehr
großer Geist, - er hatte kein
Kurzgefaß, - wir sahen immer,
daß Jucker, ist ein Bräse von
10 Jähr 8th Jacht N Corvus A
zu leben. In einer Biografie
war wohl nicht zu vermeiden

gruße

Sept.

Besten Briefänders Frattura ge,
geschrieben worden, - aber ermüdet
ändernd, - oder schrieb er etwas
Stillsitz, über die gewöhnlichen Leben,
Ergebnisse, - so ist dieses Schreiben
kaum in die Hände dieses
unseren Schriftstellers Toldy ge,
langt, - und in der unvollständigen
literarischen Arbeit. Sandbühn
des ungarischen Lesezuges zu J 828
muss man Daten, - besonders die
Aufenthalts in Paris, - auf der
Geburtszeit nicht so bekannt ge,
muss würde, - wie Datsanyi
diesfalls nur Notiz gegeben
haben müssen.

Es ist zwar sehr viel
gewagt, zum Beispiel dieses
Bemerkungen, beizubringen zu

116 119
wollen, man könnte auf die
Gedanken des Datsanyi, - und
die Gründe erwarten, welche
ihn veranlassen haben dürften,
sich mit einer umständlichen
Darstellung seines Lebens,
von der Zeit der Gefangenschaft,
aufwuchs in Paris, - an den
Fürsten Metternich zu wenden,
um sich aus allem Gefallen
seiner Eingebildeten zu retten,
und von der Fesslung zu befreien,
bis an sein Lebens Ende

unwiderstehlich interniert, spezielle
auf Regierungssache, polizeilich
sehr überwacht zu sein.

Aber es liegt ja doch auf
der Hand, Datsanyi muss gewagt
haben, - seiner Lebenshaltung -

über welche es noch nachzudenken und irgend ein Zeugnis
für sich anzuzeigen gegeben hat.) Sie haben Con-
statant, nachdem Fürst Metternich,
im diplomatischen Herg, die Flüg-
lung, - der zwei Tage über,
sich gebildeten Linsen aus
Frankreich, - mit der besondern
Beywärtigung, dieser Geld auf
in der Ld. Österreichischen Staaten
gemein zu sein, zu sein,
Im vermögens war, so ist wohl
nichts zu sein, dass die Persönlichkeit
des Batsányi, - mit der Versicherung auf
sein in Lais Allgemeinbeachtet
sicherer Linsen, - und seine
unterschiedlichen Linsen, - jeder,
falls sie sich in der Lage
gezeigt werden, - und dass
falls auf den Fall, wenn Metternich

117 118
Dey Sie, Österreichische Linsen
Gefangenschaftswort, -
es diese Herg, als eine sehr
unbekannte Linsen, -
sich müßte, und auf einem
Fall beizufügen werden Linsen,
dass Batsányi, ein Tag im
Linsen befallen, und zum
Linsen, als noch unklar, zu
Linsen, unter der Linsen
interne ist.

Diese diplomatische
Notiz, verdient jedenfalls eine
nähere Linsen, - was Fürst
Metternich überbringt, dass
Batsányi so viel als die Linsen
wie es im Linsen sein
müßte, so sollte die Linsen
in Linsen gegeben werden müssen,

und dem Batsanyi wäre gefolgt
so gar nicht; — aber man kann auch
vermuten, daß Fürst Metternich,
ohne von der Schuldlosigkeit des
Batsanyi überzeugt zu sein, sich
(vielleicht aus Eigennutz) für ihn verwehrt.
Ich habe, um diesen Sachverhalt,
sich zu helfen, — nachdem es von
H. v. Arnim'schen Aves, einem
Expat für die preussische Person
aus Frankreich zu helfen gesucht
hätte; — die gräulichste Forderung
der Forderung befürchte, was zu offen
angegeben, — da in Lenz

(Lenz des Batsanyi in die Gasse von 10 Jahren
1816 H. 2. Jahrs VII. Canale H.)

Ich, nur einem vollen Jahre, von
Prinzen aus der Reihe der besten
Batsanyi, die Meinung erhielt: sich
bei einem oder der anderen Branche,
um eine bessere Stelle zu bewahren.
Damit es sein Leben verbringen könne.

118
119
Zunächst aus der Frage in Betrachtung
kommen, — ob Fürst Metternich —
wenn seine Erwählung in Paris
erfolgreich geblieben, — und wenn er
wirklich so wie Graf Thurn —
(H. 14. Jahrs VII.) überzogen gewesen
wäre, daß dem Batsanyi
Unrecht geschehen sei, — sich nicht
bewogen gefühlt hätte, diesen
so unpfählig gebliebenen alten
Mann, aus dem diplomati-
schen Dispositions Fonds zu
unterstützen.

Bei dem was es wolle, mit diesem
zu sein die Unterstützung Tange,
allein dem großen Gelingen
von Vermittlungen, — so muß doch
mit voller Überzeugung be-
stärkt werden, daß der Lehrsatz
von dieser Erwählung, der

und dem Batsanyi wäre gegeben
zu werden; — aber man kann auch
ermüthen, daß Fürst Metternich,
ohne von der Apulischen Seite das
Batsanyi überzueigen zu lassen, sich
(vielleicht aus Mangel an) für ihn zu sorgen,
hat hat, um seinen Lebensbedarf,
sich zu sichern, — nachdem er von
H. v. Arnim'schen Aemtern, seinem
Exputy für die malerische Person
und Franzosen zu helfen erlaubt
hatte; — die größte Freude
der folgenden Beförderung, was zu offen
ausgesprochen, — da in Lenz

(Lenz des Batsanyi an die Gattin am 10. Oktober
1816 Nr. 2. Jähr VI. Cantel St.)

der, nur einem vollen Jahre, von
Bräun und dem Leben mitleidener
Batsanyi, der Mangel anhalt: sich
bei einer oder der anderen Branche, —
um eine bessere Stelle zu bekommen,
damit er sein Leben verdienen könne.

hine

118 119
für den auch die Trays in Betrachtung
kommen, — ob Fürst Metternich —
wenn seine Erwählung in Paris
erfolgt ist geblieben, — und wenn er
wirklich so wie Graf Thurn —
et 14. Jähr VII, überzueigen zu lassen
wäre, daß dem Batsanyi
Umsatz gegeben sei, — sich nicht
bewegen zu dürfen, diesen,
so unspätlich gebliebenen alten
Mann, aus dem diplomati-
schen Dispositions Fonds zu
unterstützen.

Frei dem was er will, mit diesen
zu sein Lustspiele Tassen,
schlechten Gewandem Spielern
der Gemüthungen, — so muß ich
mit vollen Überzeugung be-
jaugend werden, daß der Kaiser
von dieser Erwählung, als

Fürst

Fürsten Metternich, einen
Entscheidenden Punkt, und zu
glauben wasppentlich fand, dass
Batsányi, der Leopold Saville,
genug, selbst zu wissen was
gibt was.

Es gehört aber auch in der
Lage der Unmöglichkeit, dass ein
Mensch, der seinen Unterthanen, mit
Militär Gewalt, aus einem andern
Land gezogen, in der Gränze
abgeschnitten, - und diesen nach
einigen Jahren, was
freizulassen hat, - aber doch noch
an einem Orte interniert, als
Entscheidend unter politischen Auffassungen
stehen lässt; - bei einem andern
Souverain, im diplomatischen Verkehr,
eine Besondere gestatten sollte



119
im Brüllgasse sind Unterfeld
Bretzger, - für den einen Unter,
Hau, der überwindet für das, aus
fernen Lande zu bezugsnehmenden
Geld, auch Einkommenssteuer im
Orte seiner Aufnahmestätte zu
bezahlen genötigt sein wird.

Batsányi hatte jedoch
nicht nötig, alle diese Punkte,
sich zu erklären, der Leopold
Billigung, von ganzem Herzen
günstigen Entschlusses, was genug
Satisfaction für ihn, - wodurch
er sich genötigt fand, ein
Memorandum dem Fürsten Metternich
vorzulegen, - den annehmen muss
das eine, für ansehnliche,
einkauf zufällig der Einkauf

mitgeteilt

aus H. S.
Philip D.
im Lager Compt.

mitgetragener Logen in Libani H 15

aus welchem so viele Blätter

Freiheitskämpfern sind, sich her,

genommen hat

(Dass Bedingung für Anerkennung ist

gleich auf der ersten Seite - dieser Logen

zu sein.)

Dieses Document ist sehr wichtig,

es giebt auf der letzten Seite

des Logen, - Aufschluss welcher

schändliche Angaben gegen ihn

in Paris vorgebracht worden

sind, - (natürlich sehr entstehend

Denunziationen während der Invasion

nach Paris.)

und dass dabei anspinnend,

gläubwürdiger Freisinnlichkeit

Einfluss genommen haben müssen,

um ein Motiv zu finden, - diese

Freiheitskämpfer zu finden, - diese

Leistungen, und Opferungen,

gegen seinen Souverain, sein Regiment,

die das Regiment, welches ihm

seiner unbekannten Grenzen und

Propheten, seiner Fesseln trügen

ihm festsitzend aufzubringen.

In dieser Aufregungsschrift,

(oder anders trotz aller Akten,

der gräulichsten, polizeulichen Torturen

in Baden, ganz unbekant ge.

blieben wie, sagt Passarge

wie sein Verstand aufgeführt wird, zu der

Zeit hat man sich dieser Mittel

bedient, wo er sehr wenig

Anspruch auf Lebenskraft, wo

nicht auf eine Lebenskraft -

da er nicht verstanden, - diese sehr willkürliche

Anerkennung seiner patriotischen

Bezeugungen, sich zuweisen

als eine so feste und gesünder
Besandlung verdient hatte, wie es
für eine seiner Aufgabe eine
Tage lang, in jener Zeit notwendig
Militär bezeugen lassen müssen
müßte, - wo ein gesunder Laster, oder
Hübsche auf seine Gesundheit und auf
die Uniform der Nation, - ja wie
im letzten, allen Misständen in
ein abgeplüßtes frühestes Loos finden
kann, - und ohne Lasterwand, oder Lasterwand,
mit Gütern zu sehr gequält haben
würde, wenn nicht endlich ein anderer
würdiger Officier, wie am Beispiel
gehandelt, ja in dieser Agonie zu
Hilfe gekommen, und auf bessere Lo.
sich sein Leben geworden wäre.

Dieser barbarische Bandlung
jener unmenschlichen Detaillens
Commandanten, welche indessen wir

121
Bassenge sagt, wie wir gesehen,
mit der gesüßten Kopie sind
erwiderten Laster und unfähig,
und beschränkt werden; was aber
würde der beste, und notwendigste
der Monarchen Leben, wenn es
es nicht wäre, - was würde
sein wahrscheinlicher Minister, -
Freund und Helfer dazu
sagen müssen, wenn es das
Detail, von der Besandlung
föhrte, und sehr, die auf den
nach, und besonders im Laufe
der Monate Juni 1817, in
Barron bei Oken, also in der
nächsten Nacht, der Residenz
der Souveräne, für sehr,
nicht

nicht nur so mitleidig, sondern auch
sein Weib saß am, und still
zu Tode müßten!

Der nur Befandlung wärend
seiner Krankheit, und das, was
nicht viel weniger unangenehm,
wenn sie gleich von einer anderen
Ort gemacht ist, - von dem Lappi,
bist, aber der Himmel ist so,
was man möge! - Hat ihn dann
am meisten im Gefährte geübt,
bleib, und auch bis auf Ende
seiner Tage bleiben wird, ist der
Umstand, daß man ihn, auf seinem
Lagerlager, - als sein Weib
absperrt aus, - so ganz allein mit
seiner Hand! Dürft man Folger
oder Erbschaft Lament, sind

122 123
Kraft vorläufige, worin der
absperrt die Befandlung mit,
salten was, von dem so Kraft
Saum in Brunn Etwas geübt hat.

Das will so freilich, daß der
Lappi ein Allwissender Gott sein
müßte, um sich nicht an ihn zu
irren, - und ihn für das zu
salten, was so wirklich ist

Man wird aber auch nun
durch diesen Acten Haßlaß-
was Bassanyi was, und
was der Arm geübt hat.

Das Grab soll nicht zu
Küsten sein so: 18 October 874
H. S. Fuchs II. ist so in Hatten
der Kiste, wo ihn der böse Willkür
der Menschen nicht erreicht, - so
wollte sein Haupt gesteckt zu
Kiste liegen, weil er überzogen
sei, daß er nicht auf noch im

Grabe wurde seine Hoffnungen
finden. Lief 9 fela 576 Jodis IV.

Sind aber auf im Leben seine
Hoffnungen, - seine Mühsal, - Versucht
unersättet geblieben, so hat er Tod
über das Grab hinaus, Im einem
Mühsal versucht, - wie er kurz vor
seiner Gefangenschaft in Paris, nach
an die Götter sprach: am 23 July 874
Jodis II N 5 Constat est

"Wir haben nur ein Ziel zu
"Erfolgen gewünscht, das zu sagen
"Dass wir wenigstens im Leben
"widerstehen wollen, auf nach unsrem
"Tode fortleben mögen, nicht
"werden uns reist, Tugend ist
"Jedem Glückseligkeit, vollbracht
"im Willen, an Allen im Leben,
"Grosen sägen, die sich unsrer
"Aufsicht so ganz unwürdig sind
"unwürdig gezeigt haben."

Kantiz Isigmond
nyugalmaros maramarosi királyi
bányai és erdőzeti főtanácsos.

